

Leseprobe

In dieser Leseprobe erfahren Sie, wie Sie die Kernkomponente des Rechnungswesens, die Hauptbuchhaltung im SAP-System, optimal handhaben. Die Autoren gehen kurz auf die betriebswirtschaftlichen Grundlagen ein, zeigen Ihnen den Umgang mit der SAP-Komponente FI-GL und vermitteln Ihnen ein genaues Bild der Stammdatenpflege für das Hauptbuch.



»Hauptbuchhaltung« (Auszug)

»Beispiel für einen Abschlussplan (Auszug)«

»Einleitung«



Inhaltsverzeichnis



Index



Die Autoren



Leseprobe weiterempfehlen

Heinz Forsthuber, Jörg Siebert

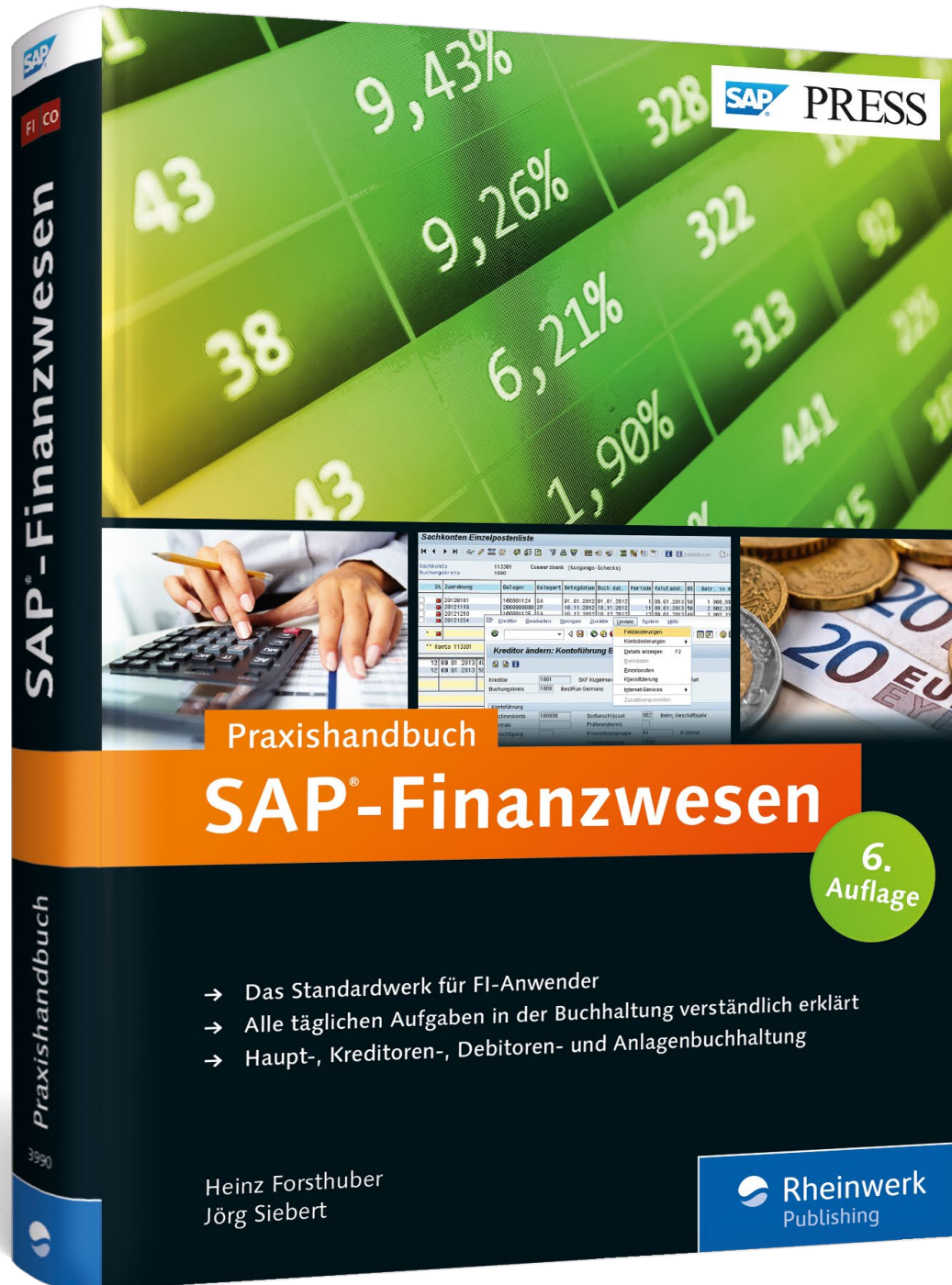
SAP-Finanzwesen – Das Praxishandbuch

654 Seiten, gebunden, mit Referenzkarte, 6. Auflage 2016

69,90 Euro, ISBN 978-3-8362-3990-5



www.sap-press.de/4032



Die Hauptbuchhaltung bildet das Herzstück des Finanz- und Rechnungswesens. Es gibt neben dem klassischen Hauptbuch in SAP ERP eine zentrale Möglichkeit, um dieses Element ausprägen – das neue Hauptbuch.

2 Hauptbuchhaltung

Dieses Kapitel behandelt die betriebswirtschaftlichen Grundlagen der Hauptbuchhaltung und beschreibt die SAP-Komponente FI-GL (General Ledger). Viele Organisationsbegriffe wie Mandant, Buchungs- und Kostenrechnungskreis, Geschäftsbereich oder Kontenplan werden grundsätzlich erklärt und in einen Gesamtzusammenhang gebracht. Da der Aufbau einer funktionierenden Buchhaltung stark von den Ausprägungen der Stamm- und Belegdaten abhängt, werden auch diesen Themen einige Abschnitte gewidmet.

Die wesentliche Neuerung in Release SAP ERP 6.0 besteht im neuen Hauptbuch. Was sich genau hinter diesem Themenkomplex verbirgt und für welche Firmen der Einsatz des neuen Hauptbuchs lohnenswert ist, wird in einem separaten Abschnitt näher beleuchtet.

2.1 Grundlagen

Im zentralen Bereich Rechnungswesen werden im SAP-System die buchhalterisch relevanten Daten eines Unternehmens erfasst, gesteuert, verteilt und dokumentiert. Innerhalb des Rechnungswesens wird zwischen einem externen Rechnungskreis (SAP-Komponente Financials, FI) und einem internen Rechnungskreis (SAP-Komponente Controlling, CO) unterschieden. Der externe Rechnungskreis umfasst die Haupt- und Geschäftsbuchhaltung mit den gesetzlich vorgeschriebenen Nebenbüchern, und der interne Rechnungskreis beinhaltet die Kosten- und Leistungsrechnung. Die beiden Bereiche Finanzbuchhaltung (Buchführung) und Kosten- und Leistungsrechnung werden oft durch die Bereiche Statistik und Planung ergänzt.

Externes/internes
Rechnungswesen

2.1.1 Kosten- und Leistungsrechnung

Die Buchführung versorgt die Kosten- und Leistungsrechnung mit den relevanten Aufwands- und Erlösbuchungen. Die Kosten- und Leistungsrechnung ergänzt dieses Datenmaterial um kalkulatorische Wertansätze und Verrechnungen, die ebenfalls auf den Sachkonten eines gemeinsam genutzten Kontenplans zu buchen sind. Damit lassen sich im SAP-System das Controlling mit allen Einzelvorgängen und die Hauptbuchhaltung aufeinander abstimmen. Die Statistik liefert betriebliche Auswertungen durch Vergleichsrechnungen gegenüber früheren Perioden oder Unternehmen der gleichen Branche. Sie dient als Basis für die Planung des Unternehmensgeschehens, um eine Entscheidungsgrundlage für die Zukunft zu erhalten.

Integration von
Buchhaltung und
Kostenrechnung

Die Integration von Buchhaltung und Kostenrechnung wird durch folgende Instrumente gewährleistet:

- ▶ gemeinsamer Kontenplan
- ▶ durchgängiges Belegprinzip mit Einzelbelegbuchung nach dem Realtime-Prinzip
- ▶ Einsatz von parallelen Kontierungsmerkmalen für die Haupt- und Nebenbücher sowie die Kosten- und Leistungsrechnung
- ▶ Abstimmung hinsichtlich periodischer und vorgangsbezogener Belege und Summen
- ▶ wechselseitiger Verrechnungsfluss von Haupt- und Nebenbuchhaltung in die Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung

Dabei bestehen besonders enge Beziehungen zwischen:

- ▶ Hauptbuchhaltung (Sachkontenbuchhaltung, Aufwendungen) und Gemeinkostencontrolling
- ▶ Anlagenbuchhaltung und Projektcontrolling (Investitionsmanagement)
- ▶ Materialbuchhaltung und Produktcontrolling
- ▶ Ergebnisrechnung mit allen Buchhaltungssystemen

Dieses Buch legt seinen Schwerpunkt auf die Finanzbuchhaltung (das externe Rechnungswesen), deren Aufgaben und Entwicklung im nächsten Abschnitt erläutert werden.

2.1.2 Ziele der Hauptbuchhaltung

Die zentrale Aufgabe der Hauptbuchhaltung ist die Gesamtdarstellung des externen Rechnungswesens und damit der Konten. Die Aufnahme und Sammlung aller Geschäftsvorfälle (etwa Primärbuchungen oder Abrechnungen aus dem internen Rechnungswesen) in ein betriebswirtschaftlich integriertes Softwaresystem garantiert zu jedem Zeitpunkt, dass die Kontenführung vollständig und abgestimmt ist. Das Hauptbuch gilt als ganzheitlicher Nachweis aller Geschäftsvorfälle. Es stellt die zentrale und aktuelle Komponente der Rechnungslegung dar. Der Nachweis der einzelnen Vorgänge ist in Echtzeit aktuell zu jedem Zeitpunkt über Belege, Einzelposten und Verkehrszahlen auf unterschiedlichen Ebenen verfügbar, z. B.:

Vorgänge in
Echtzeit

- ▶ Kontenführung
- ▶ Journalschreibung
- ▶ Summen- und Saldenverkehrszahlen
- ▶ Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Zentrale Größe des Rechnungswesens ist die Bilanz, eine kurz gefasste Übersicht über Vermögen und Schulden eines Unternehmens. Die Bilanz gibt Auskunft über die in Geld gemessene Größe, Art und Zusammensetzung des Vermögens eines Unternehmens zu einem genau bestimmten Zeitpunkt und stellt fest, mit wie viel eigenem und fremdem Kapital das Vermögen finanziert worden ist (zeitpunktbezogen). Zu Beginn eines Geschäftsjahres wird die Bilanz in die einzelnen Bestandskonten aufgelöst. Diese dienen der fortlaufenden und übersichtlichen Einzelabrechnung jeder Bilanzposition.

Bilanz

Die GuV gehört zum externen Rechnungswesen und ist neben der Bilanz Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses von Kaufleuten.

In der GuV werden die Erträge und Aufwendungen eines bestimmten Zeitraums (Geschäftsjahr) einander gegenübergestellt und hierdurch der Unternehmenserfolg ermittelt. Sind die Erträge größer als die Aufwendungen liegt ein Jahresüberschuss (Gewinn) vor und im umgekehrten Falle ein Jahresfehlbetrag (Verlust). Die GuV ist somit eine Betrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens im Zeitverlauf (zeitraumbezogen).

2.1.3 Konfiguration des Systems

Systemkonfiguration bzw. Customizing

In der Einführungsphase muss zunächst im Rahmen der Systemkonfiguration (Customizing) das ausgelieferte SAP-Standardsystem an die speziellen Belange des Kunden angepasst werden. Die interne Organisation des SAP-Kunden und die vorgedachten Strukturen im SAP-System müssen in diesem Prozess in Einklang gebracht werden. Dies betrifft zum einen die statische Gliederung des Unternehmens und zum anderen die Funktionen des SAP-Systems, mit denen die im Unternehmen vorhandenen betrieblichen Abläufe automatisiert werden können. Bei der kundenspezifischen Anpassung eines SAP-Systems werden hauptsächlich die Inhalte der Tabellen eingestellt, die im SAP-System steuernde Funktionen haben. Eine Änderung der Standardprogramme mittels Programmierung wird vermieden. Falls erforderlich, sollten die von SAP zur Verfügung gestellten Erweiterungsmöglichkeiten über User-Exits, BAPIs (Business Application Programming Interfaces), BADIs (Business Add-Ins) und anderen Schnittstellen genutzt werden.

SAP-Ordnungsbegriffe

Zentrale Ordnungsbegriffe eines SAP-Systems sind aus der Sicht der Finanzbuchhaltung der Mandant (in der Regel die Konzernebene), der Kontenplan und der Buchungskreis (in der Regel die Ebene des Einzelunternehmens). Bei Einsatz der SAP-Komponente CO (Controlling) kommt außerdem die Organisationseinheit Kostenrechnung hinzu, in der die Belange der Kosten- und Leistungsrechnung und damit alle innerbetrieblichen Geschäftsvorfälle abgebildet sind.

2.1.4 Mandant

Der Mandant ist die höchste Hierarchieebene im SAP-System. Jeder Mandant ist eine in sich abgeschlossene Einheit mit getrennten Stammsätzen und einem vollständigen Satz von Tabellen. Alle Eingaben werden getrennt nach Mandanten gespeichert, um die Einhaltung einheitlicher Verarbeitungsregeln zu gewährleisten. Ein Mandant ist demnach eine systemtechnische Nutzungseinheit der SAP-Software. Die Verarbeitung und Auswertung der Daten sind nur innerhalb eines Mandanten durchführbar. So ist es beispielsweise nicht möglich, Debitoren verschiedener Mandanten in einem Mahnlauf auszuwerten. Festlegungen, die auf Mandantenebene getroffen werden, gelten für alle Organisationsstrukturen dieses Mandanten

(Buchungskreise, Geschäftsbereiche usw.). Damit ein Benutzer in einem Mandanten arbeiten kann, muss innerhalb dieses Mandanten ein Benutzerstammsatz angelegt werden. Die Zugangsberechtigung eines Benutzers wird dabei getrennt nach Mandanten vergeben.

2.1.5 Kontenplan

Der Kontenplan ist ein systematisch gegliedertes Verzeichnis aller Sachkontenstammsätze, die in einem oder mehreren Buchungskreisen benötigt werden. Der Kontenplan enthält zu jedem Sachkontenstammsatz die Kontonummer, die Kontenbezeichnung sowie steuernde Informationen (z.B., ob es sich um ein Bestands- oder Erfolgskonto handelt). Man kann innerhalb eines Mandanten beliebig viele Kontenpläne verwenden. Dies ist etwa dann notwendig, wenn die Buchungskreise unterschiedlichen Branchen oder Nationalitäten angehören. Die Kontenpläne, die innerhalb eines Mandanten verwendet werden, bilden das Kontenplanverzeichnis.

Kontonummer und Bezeichnung

2.1.6 Buchungskreis

Ein Buchungskreis ist die kleinste organisatorische Einheit, für die eine vollständige, in sich abgeschlossene Buchhaltung abgebildet werden kann. Dies beinhaltet die Erfassung aller buchungspflichtigen Ereignisse und die Erstellung aller Nachweise für einen gesetzlichen Einzelabschluss (Bilanz und GuV) und das Meldewesen. Ein Buchungskreis ist also eine selbstständig bilanzierende Einheit. Für einen Mandanten können fast beliebig viele Buchungskreise eingerichtet werden. Jedem Buchungskreis muss dabei genau ein operativer Kontenplan zugeordnet werden, der von mehreren Buchungskreisen verwendet werden kann.

Ebene des Einzelabschlusses

2.1.7 Geschäftsbereich

Ein Geschäftsbereich ist eine organisatorische Einheit innerhalb eines Mandanten, die keinen rechtlichen Bestimmungen unterliegt. Er beschreibt einen abgegrenzten Aufgaben- oder Verantwortungsbereich im Unternehmen. Geschäftsbereiche sind nur für interne Zwecke geeignet, insbesondere zur Auswertung und Analyse interner Daten. Vor allem der Geschäftsbereich als Ebene der Finanzbuchführung bildet eine nicht selbstständige organisatorische Einheit innerhalb eines Mandanten. Damit ist es möglich, alle Verkehrszahlen und

Aufgaben- oder Verantwortungsbereich

Ergebnisse (Bilanz und GuV) je Geschäftsbereich zu speichern, zu verwalten und auszuwerten. Aufgrund interner Verrechnungen sind Sie mithilfe der Geschäftsbereiche in der Lage, beliebige Ergebnisebenen (Sparten, Werke, Verkaufsorganisationen usw.) nach betriebswirtschaftlich relevanten Inhalten gegliedert abzubilden. Geschäftsbereiche können buchungskreisübergreifend genutzt werden.

2.1.8 Profit-Center

Firma in der Firma Profit-Center stellen eine managementorientierte Einteilung des Unternehmens dar und dienen somit der internen Steuerung, z.B. dem Verkauf und Bezug von Leistungen anderer Abteilungen. Eine weitere wichtige Aufgabe der Profit-Center-Rechnung ist die Ermittlung bestimmter Kennzahlen (Return on Investment, Cashflow, Working Capital). Auf Profit-Center werden Ergebnisse ausgewiesen, die nach dem Umsatz- und/oder Gesamtkostenverfahren ermittelt werden. Die kosten- und erlösführenden Objekte des Systems (Innenauftrag, Kundenauftrag, Ergebnisobjekt, Anlage, Kostenstelle) werden jeweils genau einem Profit-Center zugeordnet. Mithilfe einer Zusatzkontierung bei der Belegerfassung wird jeder ergebnisrelevante Geschäftsvorfall auf das zugehörige Profit-Center abgebildet. Falls ein Kontierungsobjekt nicht zugeordnet ist, werden die entsprechenden Kosten und Erlöse innerhalb der Profit-Center-Rechnung auf das sogenannte *Dummy-Profit-Center* gebucht, das wie jedes reale Profit-Center im SAP-System als Stammsatz vorhanden sein muss.

2.1.9 Kostenrechnungskreis

Strukturierung des Controllings Ein Kostenrechnungskreis ist die organisatorische Einheit innerhalb eines Unternehmens, für die eine vollständige, in sich geschlossene Kostenrechnung durchgeführt werden kann. Der Kostenrechnungskreis strukturiert ein Unternehmen aus der Sicht des Controllings. Das Controlling versteht sich als Führungsfunktion mit der Aufgabe, die Entscheidungsträger des Unternehmens mit Informationen zu versorgen. Dabei geht es im Wesentlichen um die wirtschaftliche Lage des Unternehmens, meistens gegliedert nach folgenden Verantwortungsbereichen:

- ▶ Planung und Kontrolle der Kosten
- ▶ Planung und Kontrolle der Ergebnisentwicklung
- ▶ Ermittlung der Kostenkalkulation

Im Gegensatz zur Finanzbuchhaltung, für die restriktive gesetzliche Vorlagen gelten, ist das interne Rechnungswesen frei von äußeren Regeln. Da die Kostenrechnung nach den Vorstellungen der Unternehmensführung aufgebaut werden kann, ist es möglich, den speziellen Gegebenheiten und Anforderungen eines Unternehmens Rechnung zu tragen. Um eine Datenübernahme in Echtzeit aus der Finanzbuchhaltung zu gewährleisten, muss jeder Kostenrechnungskreis mindestens einem Buchungskreis zugeordnet sein. Dabei gilt Folgendes:

- ▶ Die Buchungskreise und der Kostenrechnungskreis verwenden denselben operativen Kontenplan.
- ▶ Falls die Buchungskreise mit verschiedenen Währungen arbeiten, verwenden die Objekte eines Buchungskreises die Buchungskreiswährung als Objektwährung.

Innerhalb des Kostenrechnungskreises wird das Unternehmen in einzelne Verantwortungsbereiche gegliedert. Innerhalb des SAP-Systems sind dies folgende Verantwortungsbereiche:

- ▶ Kostenstelle
- ▶ Einhaltung eines Kostenbudgets (Kostenkontrolle)
- ▶ Profit-Center
- ▶ betriebswirtschaftlicher Erfolg
- ▶ Investment-Center
- ▶ Investitionsrahmen (Profit-Center mit Vermögen)

Diese allgemeinen Strukturen und Aufgaben des Rechnungswesens müssen im Kontext der SAP-Komponente FI-GL abgebildet werden.

2.2 SAP-Komponente FI-GL

Die Komponente für die Hauptbuchhaltung, FI-GL (General Ledger), kann in den seltensten Fällen isoliert betrachtet werden. Die Werteflüsse mit Beteiligung der Hauptbuchhaltung beginnen in anderen SAP-Komponenten, wie z.B. MM (Materials Management, dt. Materialwirtschaft), SD (Sales and Distribution, dt. Vertrieb) oder PP (Production Planning and Control, dt. Produktionsplanung und -steuerung). Darüber hinaus bedient das Hauptbuch das Controlling mit Werten. Im Folgenden geben wir Ihnen einige Beispiele für solche Werteflüsse:

Werteflüsse im SAP-System

► **Einkaufsprozess: Wareneingang/Rechnungseingang (MM)**

Im Einkaufsprozess erhält man nach einer Bestellung in der Regel zunächst die angeforderte Ware, was zu einer Erhöhung des Materialbestands führt. Entsprechend wird im Hauptbuch auf dem Materialbestandskonto eine Mitbuchung durchgeführt (über die Kontenfindung im Materialstamm). Die Gegenbuchung erfolgt auf dem Wareneingangs-/Rechnungseingangskonto (WE/RE), das bei Eingang der Rechnung durch das Verbuchen der Verbindlichkeit auf dem Lieferantenkonto wieder ausgeglichen wird.

► **Verkaufsprozess: Warenausgang/Rechnungsausgang (SD)**

Analog verläuft der Verkaufsprozess »Warenausgang und Rechnungsausgang« in der Debitorenbuchhaltung. Auch hier empfängt die Hauptbuchhaltung nach der Erfassung des Kundenauftrags und der Auslieferung der Ware lediglich Werte aus den angeschlossenen Komponenten.

► **Anlagenzugang aus der Anlagenbuchhaltung (FI-AA)**

Beim Kauf eines Wirtschaftsgutes bzw. einer Anlage von einem Lieferanten erstellt das SAP-System eine Buchung mit einigen automatisch abgeleiteten Buchungszeilen. Das über den Kontenfindungsschlüssel im Stammsatz des Anlagegutes bestimmte Bestandskonto (Klasse 0) erhöht seinen Wert um den durch den Lieferanten in Rechnung gestellten Betrag. Die Gegenbuchung erfolgt auf dem Kreditorenkonto und parallel dazu auf dem im Kreditorenstammsatz hinterlegten Verbindlichkeitskonto (Abstimmkonto, siehe Abschnitt 2.3.3, »Sachkontenpflege des Buchungskreissegments«).

► **Abrechnung eines Fertigungsauftrags aus der Produktionsplanung (PP)**

Die Abrechnung eines Fertigungsauftrags gestaltet sich im SAP-System wie bei allen Auftragsarten nach einer bestimmten Logik. Die auf dem Fertigungsauftrag gesammelten Kosten werden nach einer hinterlegten Systematik zusammengefasst und anhand einer festgelegten Regel weiterverrechnet. Dabei wird der Fertigungsauftrag über die primäre Kostenart »Fabrikleistung« entlastet, entsprechend erhöht die Abrechnung den Bestand an »Fertigerzeugnissen«.

► **Werteflüsse in das Controlling (CO)**

Werteflüsse, die ausgehend von der Hauptbuchhaltung in andere Komponenten bzw. Subkomponenten fließen, werden anhand der Beispiele »Materialentnahme mit Kostenstellenbuchung« und »Abschreibungen aus der Anlagenbuchhaltung« näher erläutert.

– *Materialentnahme durch Kostenstelle:* Bei der Erfassung einer Materialentnahme verrechnet das SAP-System Mengen und Werte zwischen verschiedenen Objekten. Im Stammsatz des Materials ist ein Preis hinterlegt, der zur Bewertung einer Materialbewegung herangezogen wird (in der Regel der Standardpreis). Bei der Erfassung einer Materialentnahme muss man die Materialnummer sowie die entnommene Menge angeben. Der Wert der Materialbewegung berechnet sich als Produkt aus der Menge mit dem hinterlegten Preis des Materials. Im SAP-System wird nun der Wert des Materialbestands entsprechend reduziert und eine Mitbuchung auf dem Materialbestandskonto ausgeführt. Die Gegenbuchung erfolgt auf einer primären Kostenart (Sachkonto in FI), die zwingend eine Zusatzkontierung auf einem CO-Objekt erfordert.

– *Abschreibungen aus der Anlagenbuchhaltung:* Auch bei Buchungen von Abschreibungen innerhalb der Anlagenbuchhaltung werden Werte, ausgehend von der Finanzbuchhaltung, an das Controlling übermittelt. In diesem Beispiel werden zwei Bewertungsbereiche betrachtet: zum einen der handelsrechtliche und zum anderen der kalkulatorische Wertansatz.

Bei der indirekten Methode bucht man (im Gegensatz zur direkten Methode) die handelsrechtliche Abschreibung nicht direkt auf dem Bestandskonto, auf dem der Zugang gebucht wurde, sondern man bucht die Abschreibung indirekt auf dem sogenannten Wertberichtigungskonto, das ebenfalls als Bestandskonto geführt wird. Die Gegenbuchung erfolgt auf einem neutralen Aufwandskonto (Erfolgskonto). Dadurch ist gewährleistet, dass der Bestandwert der Anlage reduziert wird und der entsprechende Betrag in die GuV fließt. Die kalkulatorische Abschreibung bucht man auf einer primären Kostenart. Dies führt dazu, dass der jeweilige Betrag über eine Zusatzkontierung (CO-Objekt) in die Kostenrechnung übermittelt wird. Die Gegenbuchung erfolgt auf dem Erfolgskonto »Wertberichtigung«. Da die beiden betroffenen Konten Erfolgskonten sind, bleibt die kalkulatorische Abschreibung kostenneutral.

Wie auch immer die Werteströme ins Hauptbuch sein mögen: Die Komponente FI-GL bildet auf der Ebene des Einzelabschlusses den Kern des Rechnungswesens. Mit dem neuen Hauptbuch, das mit SAP ERP eingeführt wurde, bietet sich eine zweite Alternative, wie man

Neues Hauptbuch

die Hauptbuchhaltung organisieren kann. Nähere Ausführungen dazu finden Sie in Abschnitt 2.6, »Das neue Hauptbuch in SAP ERP Financials«. Unabhängig davon, ob das klassische oder das neue Hauptbuch im SAP-System zum Einsatz kommt, sieht die Definition der Stammdaten bzw. die Durchführung manueller Buchungen zu 99 % identisch aus.

2.3 Stammdaten

Bestands und Erfolgskonten

Die Finanzbuchhaltung verwendet Sachkonten zur buchhalterischen Abbildung von Geschäftsvorfällen. Dabei unterscheidet man zwischen Bestands- und Erfolgskonten. Auf Bestandskonten werden die Zu- und Abgänge eines Bestands geführt; sie werden am Geschäftsjahresende über die Bilanz abgeschlossen. Der Saldo eines Bestandskontos wird zum Geschäftsjahreswechsel auf sich selbst vorgetragen. Auf Erfolgskonten werden hingegen die Aufwendungen und Erträge eines Unternehmens erfasst. Sie werden über die GuV abgeschlossen und haben zu jedem Geschäftsjahresbeginn den Saldo null. Die Zusammenfassung aller Sachkonten, die ein Unternehmen verwendet, nennt man Hauptbuch, wobei die Kontonummer als Gliederungskriterium gilt. Innerhalb des Kontos sind die Buchungen in zeitlicher Reihenfolge sortiert. Aus dem Hauptbuch werden die Bilanz und die GuV erstellt. Nebenbücher erläutern ein Hauptbuchkonto (das sogenannte Abstimmkonto). Beim Anlegen eines neuen Kontos muss zunächst eine Kontengruppe eingegeben werden, weshalb man auch mindestens eine Kontengruppe benötigt. Konten, die die gleichen Stammsatzfelder benötigen und den gleichen Nummernbereich verwenden, werden mit der gleichen Kontengruppe angelegt. Eine Kontengruppe ist eine Zusammenfassung von Eigenschaften, die das Verwalten von Stammsätzen steuert. Über die Kontengruppe wird der Bildaufbau bei der Erfassung von Stammdaten geregelt, und die Nummernkreise für die Kontobezeichnung werden festgelegt (interne oder externe Vergabe, numerisch oder alphanumerisch und welches Kontenintervall).

2.3.1 Aufbau der Sachkontenstammdaten

Zwei Bestandteile

Die Stammdaten der Sachkonten bestehen aus zwei Teilen, nämlich aus dem kontenplanspezifischen Bereich und dem buchungskreis-spezifischen Bereich. Die Festlegungen im Kontenplanbereich beziehen

sich auf buchungskreisübergreifende Funktionen. Alle Buchungskreise, denen dieser Kontenplan zugeordnet ist, greifen auf diese Informationen zurück. So wird z.B. die Kontonummer auf Ebene des Kontenplans einmalig vergeben. Die Informationen im Kontenplan steuern u.a. das Anlegen der Stammsätze in den Buchungskreisen. Aus diesem Grund wird beim Anlegen eines Sachkontos immer der Kontenplanbereich zuerst erfasst. Der buchungskreis-spezifische Bereich enthält firmenspezifische Ausprägungen. Mit diesen Festlegungen steuert man das Erfassen von Buchhaltungsbelegen (Feldstatusgruppe), die Verwaltung der Buchhaltungsdaten (Offene-Posten-Verwaltung, Einzelposten-Anzeige) oder die Währung, mit der das Konto bebucht werden kann (Kontowährung).

Es ist daher eine stufenweise Erfassung in zwei Schritten möglich. Es werden in Abbildung 2.1 zunächst die Daten im Kontenplan und anschließend die Daten im Buchungskreis gepflegt.

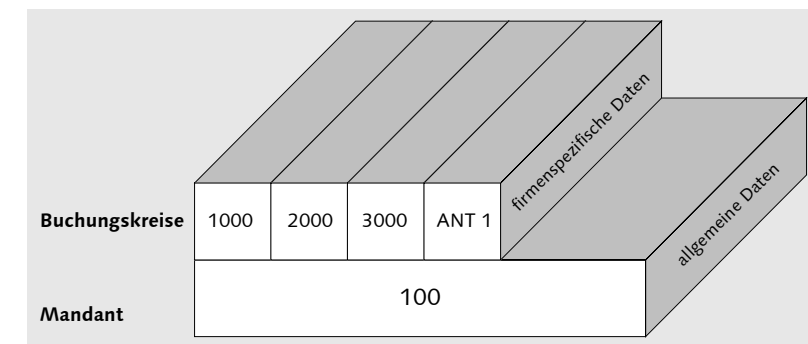


Abbildung 2.1 Aufbau der Sachkontenstammdaten

Organisation der Kontenpflege

In zentral organisierten Unternehmen werden Kontenplandaten zentral vorgegeben. Mitarbeiter der einzelnen Firmen pflegen anschließend den Bereich des jeweiligen Buchungskreises. Der Kontenplanbereich wird in diesem Fall nicht von den Mitarbeitern der Buchungskreise gepflegt.

In dezentral organisierten Unternehmen werden beide Bereiche in der Regel durch die Mitarbeiter in den einzelnen Buchungskreisen angelegt und gepflegt. Die jeweils gewünschte Organisationsform zur Kontenpflege wird über die Berechtigungsverwaltung gesteuert.

Häufig wird der gesamte Stammsatz eines Sachkontos von zentraler Stelle vorgegeben.

2.3.2 Sachkontenpflege des Kontenplansegments

Das Kontenplansegment definiert den Kontenrahmen und ist innerhalb eines Mandanten nur einmal vorhanden. Zur Pflege des Kontenplansegments gelangen Sie über den Menüpfad RECHNUNGSWESEN • FINANZWESEN • HAUPTBUCH • STAMMDATEN EINZELBEARBEITUNG • IM KONTENPLAN (Transaktion FSP0).

Für Hauptbuchkonten sind die Nummern durch den Kontenplan mit den Klassen 0 bis 9 vorgegeben. Daher wird in diesem Bereich die Nummernvergabe des Kontos extern gesteuert.

[+] Gestaltung der Nummernvergabe

Auch eine Nummerierung mit Buchstaben ist möglich, jedoch weniger verbreitet. Eine spätere möglichst schnelle Datenerfassung von Buchungsvorgängen über den Nummernblock der Tastatur spricht gegen alphanumerische Konten.

Das Beispiel in Abbildung 2.2 zeigt das Kontenplansegment des Sachkontos 113100 (DEUTSCHE BANK INLAND).

Abbildung 2.2 Kontenplansegment – Typ/Bezeichnung

Zur Anzeige eines bereits existierenden Sachkontenstammsatzes gelangen Sie über den Button ANZEIGEN . Entsprechend führt der Button ÄNDERN zur Stammsatzänderung, die beiden Buttons ANLEGEN bzw. ANLEGEN MIT VORLAGE mit Vorlage führen zur Erfassung eines neuen Stammsatzes. Im Folgenden werden die wichtigsten Stammsatzfelder erläutert:

Registerkarte
»Typ/Bezeichnung«

► Kontengruppe

Die Kontengruppe steuert den Bildaufbau des buchungskreispezifischen Teils beim Anlegen bzw. Ändern des Stammsatzes sowie die Nummernvergabe des Kontos. Man verwendet Kontengruppen, um den Status der Stammsatzfelder zentral zu bestimmen. Dabei werden Felder ausgeblendet oder als Muss-Feld bzw. Kann-Feld definiert. Eine Kontengruppe gilt in allen Buchungskreisen, die diesen Kontenplan verwenden. Im Beispiel gehört das Sachkonto zur Kontengruppe CASH (Konten für flüssige Mittel). Das hat Auswirkungen auf die spätere Erfassung der Stammdaten in den Buchungskreissegmenten.

► Musterkonto

Soll das Konto mithilfe eines Musterkontos angelegt werden, geben Sie hier die entsprechende Kontonummer ein.

► Bestandskonto/Erfolgskonto

Hier geben Sie an, ob es sich bei dem Sachkonto um ein Bestandskonto oder ein Erfolgskonto handelt. Der Saldo eines Bestandskontos wird beim Jahreswechsel auf sich selbst vorgetragen. Bei den Erfolgskonten muss noch festgelegt werden, auf welches Konto der Saldo beim Jahreswechsel übertragen wird.

► Konzernkontonummer

Im SAP-System können bis zu drei Kontenpläne miteinander verknüpft werden. Für eine spätere Konsolidierung der Einzelabschlüsse werden in diesem Beispiel nicht die einzelnen Bank- oder Kassenkonten übernommen, sondern es findet eine Zusammenfassung der liquiden Mittel in der Konsolidierungsposition (Konzernkonto) 110100 statt.

Weitere Stammsatzfelder befinden sich auf den anderen Registerkarten. Abbildung 2.3 zeigt die Registerkarte SCHLAGW./ÜBERSETZUNG.

In der Praxis reicht eine hinterlegte hauptsächliche Pflegesprache für die verschiedenen Kontobezeichnungen nicht aus. Insbesondere dann, wenn ein operativer Kontenplan in mehreren Ländern ver-

Registerkarte
»Schlagw./
Übersetzung«

wendet werden soll, ist eine Übersetzung notwendig. Je nach Anmeldesprache können Sie direkt nach den übersetzten Kontobezeichnungen suchen. Darüber hinaus lassen sich mit den Schlagwörtern im Kontenplan Schlüsselbegriffe eines internationalen Kontieringshandbuchs für Suchanfragen hinterlegen.

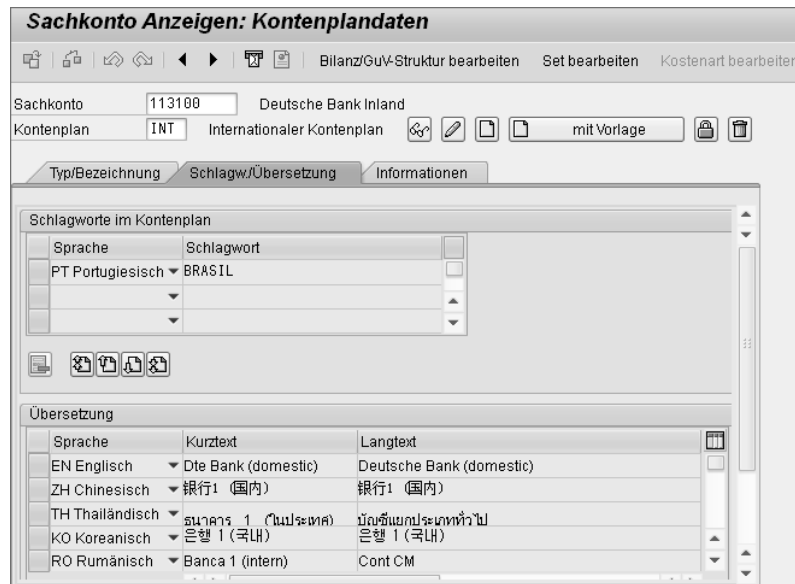


Abbildung 2.3 Kontenplensegment – Schlagwörter/Übersetzung

Registerkarte »Informationen«

Die nächste Registerkarte, die Registerkarte INFORMATIONEN, gibt im Wesentlichen Aufschluss über die Historie des Stammsatzes. Im Beispiel in Abbildung 2.4 ist zu sehen, dass das Sachkonto im Jahr 1992 vom Benutzer SAP im operativen Kontenplan INT angelegt worden ist.

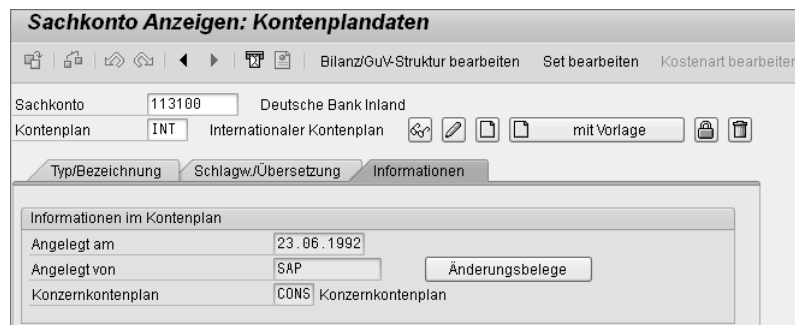


Abbildung 2.4 Kontenplensegment – Informationen

Alle Änderungen seit diesem Zeitpunkt können über Änderungsbelege nachvollzogen werden. Mit dem Button ÄNDERUNGSBELEGE gelangen Sie in die Änderungsübersicht aus Abbildung 2.5. Dort ist zu erkennen, dass vier Felder in der Vergangenheit geändert worden sind.

Änderungsübersicht



Abbildung 2.5 Änderungsbeleg – Übersicht

Mit einem Doppelklick auf einen Änderungsbeleg werden die Feldänderungen der Kontengruppe nachvollzogen. Als Ergebnisausweis können Sie mithilfe des Überblicks in Abbildung 2.6 feststellen, dass es in der Zwischenzeit zwei Änderungen gegeben hat. Ein weiterer Doppelklick auf den Eintrag aus dem Jahr 1996 offenbart Details dazu, wer wann welches Feld von welchem Wert auf welchen Wert geändert hat.

Detaillierte Protokollierung



Abbildung 2.6 Änderungsbeleg – Detail

Diese Art der Protokollierung findet sich bei allen Änderungen von Stamm- und Bewegungsdaten wieder. Auf diese Weise ist im SAP-

System transparent nachvollziehbar, wer was zu welchem Zeitpunkt gemacht hat. Neben dem Kontenplansegment können auf der Ebene der Buchungskreise Informationen im Sachkontenstamm hinterlegt werden.

2.3.3 Sachkontenpflege des Buchungskreissegments

Damit ein Konto bebucht werden kann, müssen Kontenplan- und Buchungskreissegment vorhanden sein. Zur Pflege gelangen Sie über den Menüpfad RECHNUNGSWESEN • FINANZWESEN • HAUPTBUCH • STAMMDATEN • EINZELBEARBEITUNG • IM BUCHUNGSKREIS (Transaktion FSSO).

Registerkarte
»Steuerungsdaten«

Abbildung 2.7 zeigt mit der Registerkarte STEUERUNGSDATEN wesentliche Informationen, die für eine lokale Ausprägung auf Buchungskreisebene notwendig sind.

Abbildung 2.7 Buchungskreissegment – Steuerungsdaten

► Kontowährung

Ist bei einem Bestandskonto der Währungsschlüssel gleich der Hauswährung (Währung des Buchungskreises), kann auf Beleg-

ebene in einer beliebigen Währung kontiert werden. Die Verkehrszahlen werden in diesem Fall in der Hauswährung geführt. Wählt man bei einem Bestandskonto einen anderen Währungsschlüssel, werden die Verkehrszahlen sowohl in der Hauswährung als auch in der Fremdwährung geführt. Eine Buchung in einer anderen Währung ist nicht möglich. Bei Erfolgskonten, Bestandskonten mit OP-Verwaltung (Verwaltung der offenen Posten) oder Abstimmkonten ist jedoch eine Buchung in beliebiger Fremdwährung möglich. Die Verkehrszahlen werden dabei informativ in der Hauswährung und jeder kontierten Fremdwährung geführt.

► Abstimmkonto für Kontoart

Für jede Nebenbuchhaltung (Debitoren, Kreditoren und Anlagen) muss im Sachkontenbereich mindestens ein Abstimmkonto existieren. Die Eingabe einer Kontoart in diesem Feld kennzeichnet das Sachkonto als Abstimmkonto. Die Zuordnung eines Kontos der Nebenbuchhaltung wird im entsprechenden Stammsatz festgelegt. Abstimmkonten können nicht manuell bebucht werden.

► Verwaltung offener Posten

Offene Posten eines Kontos können ausgeglichen werden, wenn ihnen ein gleich hoher Betrag auf der Gegenseite zugeordnet werden kann. Dazu müssen Sie vorab dieses Feld im Stammsatz markieren. Darüber hinaus ist noch die Einzelpostenanzeige zwingend vorgeschrieben. Dies ist nur dann sinnvoll, wenn das Konto auf der Soll- und Haben-Seite Positionen hat, die einander zuzuordnen sind (etwa Verrechnungskonten). Für Konten mit OP-Verwaltung ist sichergestellt, dass die Belege erst dann archiviert werden können, wenn alle Belegpositionen ausgeglichen sind.

Wird die OP-Verwaltung nachträglich definiert, gilt dieser Eintrag nur für die Belege, die nach dieser Änderung gebucht werden. Zum Zeitpunkt der Änderung muss der Saldo des entsprechenden Kontos allerdings null betragen. Bei einer Markierung des Felds VERWALTUNG OFFENER POSTEN, wird zusätzlich zum Eintrag in der Tabelle BSEG ein Eintrag, entweder in der Tabelle BSIS oder in der Tabelle BSAS, erzeugt. Dies ist abhängig davon, ob der betreffende Posten offen oder ausgeglichen ist. In beiden Tabellen ist das Sachkonto Primärschlüssel, sodass eine performante Selektion der Positionen gewährleistet ist.

► Einzelpostenanzeige

Die Einzelpostenanzeige ist die Sicht auf die Belegpositionen des Kontos. Sachkonten, bei denen eine Anzeige der Einzelposten erwünscht ist, müssen entsprechend markiert werden. Das Konto kann solchen Fällen über einen Index mit den zugehörigen Einzelpositionen in der Belegdatei verknüpft werden. In diesem Fall wird zusätzlich zum Eintrag in der Tabelle BSEG ein Eintrag in der Tabelle BSIS erzeugt. In dieser Tabelle ist das Sachkonto Primärschlüssel. Somit können einzelne Positionen rasch selektiert werden. Im Dialog können Sie dann auf das Postenvolumen des Kontos zugreifen, indem Sie sich über Selektionsbedingungen bestimmte Felder anzeigen lassen. Sie können über die Einzelpostenanzeige bis zu den einzelnen Belegpositionen verzweigen.

[+] Darstellung der Einzelposten

Die Einzelpostenanzeige für Abstimmkonten ist in der Regel nicht sinnvoll. Alle Details liegen in der Nebenbuchhaltung vor und müssen sich nicht noch einmal in der Hauptbuchhaltung wiederfinden. Alternative Einstellungen benötigen unnötigen Speicherplatz.

► Sortierschlüssel

Für die Anzeige der Einzelposten wird eine Sortierfolge verwendet. Das SAP-System sortiert die Einzelposten im Standard nach dem Inhalt des Feldes ZUORDNUNG im Beleg. Der hier eingetragene Schlüssel steuert, welches Belegfeld bei der Belegerfassung in das Positionsfeld ZUORDNUNG kopiert wird, falls dieses nicht manuell bzw. maschinell gefüllt wird.

[+] Verwendung der alternativen Kontonummer

Diese zusätzliche Kontonummer kann für verschiedene statistische Zwecke verwendet werden, etwa wenn ein Kontenplan neu erstellt worden ist, die ehemalige Sachkontonummer für Suchanfragen oder Auswertungen aber dennoch hilfreich ist. Alternativ werden mit dieser Kontonummer gesetzliche Anforderungen aus Ländern wie Frankreich oder Spanien erfüllt, in denen der Staat einen zu bilanzierenden Kontenplan vorgibt.

Registerkarte »Erfassung/ Bank/Zins« Zur Eingabe weiterer Daten des Buchungskreissegments wechseln Sie auf die nächste Registerkarte, die Sie auch über die Funktionstaste **[F8]** aufrufen können.

Abbildung 2.8 Buchungskreissegment – Erfassung/Bank/Zins

Abbildung 2.8 zeigt den entsprechenden Bildschirm mit der Registerkarte ERFASSUNG/BANK/ZINS, die weitere Stammsatzfelder enthält:

► Feldstatusgruppe

Die hier eingetragene Feldstatusgruppe steuert gemeinsam mit der Feldstatusgruppe, die im jeweiligen Buchungsschlüssel hinterlegt ist, den Bildschirmaufbau bei der Belegerfassung und damit Kann- bzw. Pflichtfelder.

► Zinskennzeichen

Falls das Sachkonto an einer automatischen Verzinsung teilnehmen soll, müssen Sie hier das Verzinsungskennzeichen eingeben.

► Verzinsungsrhythmus

Die Eingabe bestimmt, in welchen Abständen (in Monaten) das Konto an der Saldenverzinsung (automatisches Verfahren) teilnimmt.

► Stichtag/Datum letzte Verzinsung

Wenn das Konto an der automatischen Saldenverzinsung teilnimmt, hinterlegt das SAP-System hier nach jedem Verzinsungslauf das entsprechende Datum.

Registerkarte »Informationen« Die nächste Registerkarte beinhaltet zusammenfassende Informationen zum Buchungskreissegment des Sachkontos. Das Beispiel in Abbildung 2.9 zeigt den Benutzernamen und das Datum der Erstellung des Stammsatzes. Das Konto 113100 ist ein Bestandteil des operativen Kontenplans INT. Dem Buchungskreis 1000 ist der lokale Landeskontenplan GKR zugeordnet, gegen den die alternative Kontonummer verprobt wird.

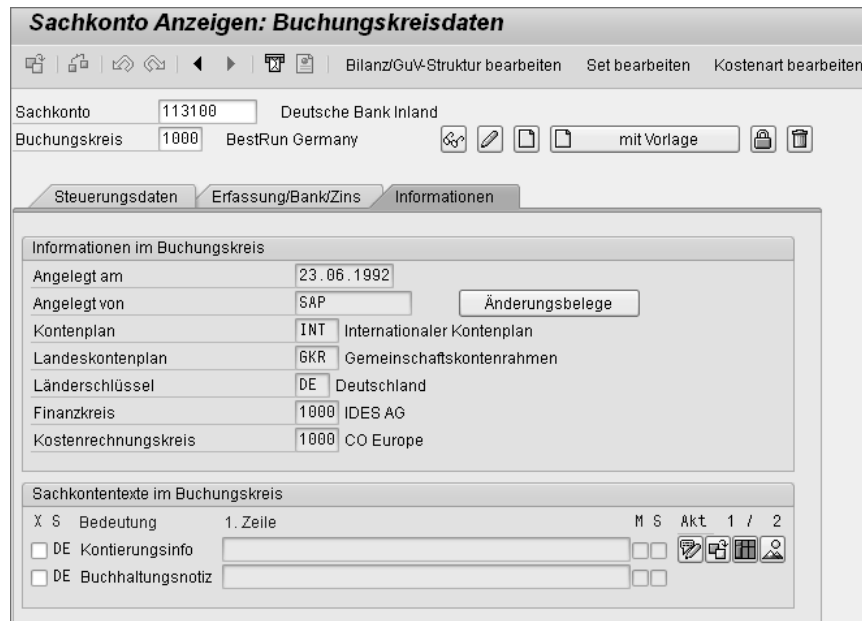


Abbildung 2.9 Buchungskreissegment – Informationen

Ausweis des Kontos in der Bilanz/GuV-Struktur

Eine Festlegung, wo das Sachkonto in einer Bilanz ausgewiesen werden soll, können Sie über den Button **BILANZ/GUV-STRUKTUR BEARBEITEN** vornehmen. Ein Konto kann in einer oder mehreren Strukturen hinterlegt sein. Das Sachkonto 113100 (Deutsche Bank) befindet sich bei einem Soll-Saldo auf der Aktivseite der Bilanz unterhalb der Bilanzposition **DEUTSCHE BANK 1044000/22** (siehe Abbildung 2.10).

Liegt gegenüber der Bank keine Forderung, sondern eine Verbindlichkeit vor, muss das Bankkonto bei einem Haben-Saldo auf der Passivseite ausgewiesen werden. Abbildung 2.11 zeigt diesen Sachverhalt. Dort findet sich das Sachkonto 113100 unterhalb der Bilanzposition **DEUTSCHE BANK 2042010/22**.

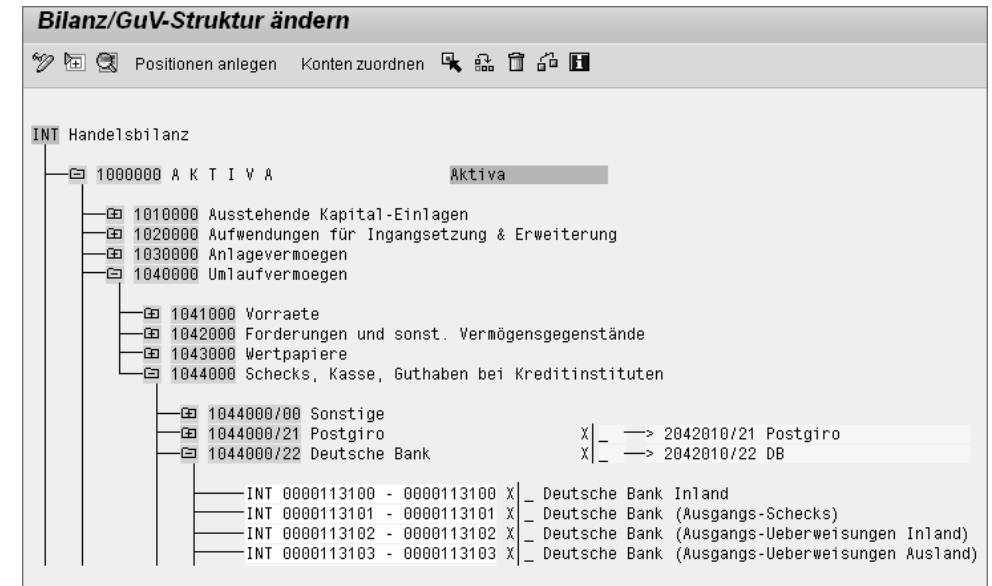


Abbildung 2.10 Bilanzstruktur – Aktivseite

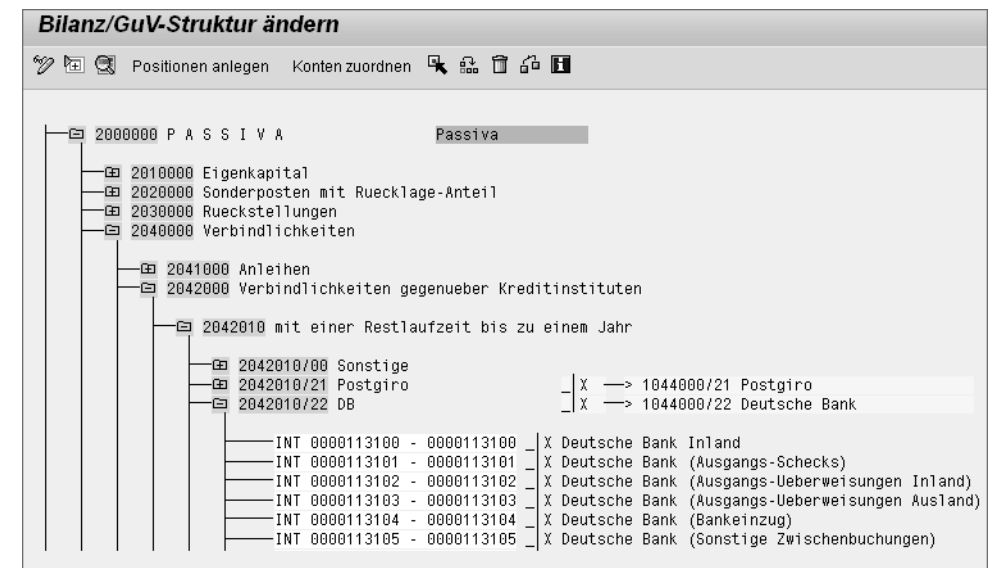


Abbildung 2.11 Bilanzstruktur – Passivseite

Manuelle Umbuchungen zum Periodenende sind in diesem Fall nicht notwendig. Das SAP-System erkennt den Gesamtsaldo des Kontos und kann aufgrund der gepflegten Bilanzstruktur automatisch entscheiden, an welcher Position ein Ausweis stattfinden soll. **Keine manuellen Umbuchungen**

2.3.4 Sachkontenstammdaten ändern

Bis auf das Feld KONTONUMMER sind alle Felder des Sachkontenstammsatzes änderbar. Bei Änderungen der folgenden Felder sind jedoch bestimmte Voraussetzungen zu beachten:

- ▶ Die Felder WÄHRUNGSSCHLÜSSEL und STEUERKATEGORIE sind nur bei Konten änderbar, die noch nicht bebucht wurden.
- ▶ Ein Konto kann nur dann als Abstimmkonto definiert werden (Kennzeichen ABSTIMMKONTO), wenn es den Saldo null aufweist. Sie können diese Kennzeichnung nachträglich nur zurücknehmen, wenn das Konto noch nicht bebucht wurde.
- ▶ Das Kennzeichen OP-VERWALTUNG kann nur dann gesetzt bzw. zurückgenommen werden, wenn das Konto den Saldo null hat.

Massendatenänderungen

Massen-
datenpflege

Änderungen an Stammdaten lassen sich neben der üblichen Einzelsatzpflege auch als Massendatenpflege durchführen. Die Vorteile liegen auf der Hand: Mühsame und zeitlich aufwendige Pflegeaktionen können mit einer sinnvollen Selektion und einer anschließenden automatischen Massenänderung entfallen. Ein Nachteil oder auch eine Gefahr kann jedoch sein, dass eine falsche Selektion mit anschließender Änderung nicht mehr rückgängig zu machen ist. Schlimmstenfalls können Sie auf diese Weise Hunderte oder auch Tausende von Stammdaten mit falschen Inhalten versorgen.

Da es also kein Zurück mehr gibt, macht der Aufwand einer manuellen Korrektur den eigentlichen Vorteil der Massendatenänderung zunichte. Auch eine Störung des operativen Betriebs ist in einem solchen Fall nicht ausgeschlossen. So versteht es sich, dass man mit der Massendatenpflege nicht nur vorsichtig sein muss, sondern dass auch nur ein sehr begrenzter Personenkreis Zugriff auf diese Transaktionen erhalten sollte.

Sammel-
bearbeitung

SAP ERP Financials bietet vielfältige Möglichkeiten, um Massendatenänderungen für Sach-, Kreditoren- oder Debitorenkonten sowie für Profit-Center durchzuführen. Neben der Einzelbearbeitung bietet die neue Sammelbearbeitung die Möglichkeit, einen definierten Arbeitsvorrat an Konten mit wenigen Handgriffen gezielt zu ändern. Über den Menüpfad RECHNUNGSWESEN • FINANZWESSEN • HAUPTBUCH • STAMMDATEN • SAMMELVERARBEITUNG können Sie Kontenplan- oder

Buchungskreisdaten ändern. Technisch werden die Daten dabei direkt auf Tabellenebene geändert. Prinzipiell gilt, dass Massendatenänderungen stets vorsichtig und am besten nach dem Vier-Augen-Prinzip vorgenommen werden sollten. So können Sie mit einem »Knopfdruck« beliebig viele Datensätze auf einmal ändern. Wenn Sie über eine Berechtigung für die Transaktion MASS verfügen, gelangen Sie in ein Selektionsbild (siehe Abbildung 2.12). Exemplarisch wird der Objekttyp LFA1 dargestellt. Dieser bezieht sich in diesem Beispiel auf Änderungen der Lieferantenstammdaten. Änderungen für Sachkonten funktionieren exakt nach dem gleichen Prinzip.

Abbildung 2.12 Massenpflege

Nachdem Sie mit der **F8**-Taste bestätigt haben, welches Objekt geändert werden soll, erhalten Sie unmittelbar einen Hinweis zur dahinterliegenden Technik (siehe Abbildung 2.13). Beachten Sie, dass sich Änderungen auf mehrere Datenbanktabellen gleichzeitig auswirken können.

Abbildung 2.13 Tabellen auswählen

In den seltensten Fällen werden Sie auf alle Informationen und damit auf alle Tabellen eines Stammsatzes zugreifen müssen. In der

Regel ist eine Massendatenpflege durch eine bestimmte Aktion motiviert, die sich gezielt auf einen bestimmten Bereich auswirkt.

[zB] Massendatenpflege bei der Liquiditätsplanung

Lassen Sie uns diesen Sachverhalt mit einem Beispiel illustrieren: Sie führen in Ihrem Unternehmen eine Liquiditätsplanung ein. Dies setzt voraus, dass alle Kreditorenstammdaten mit dem Feld FINANZDISPO... (Finanzdispositionsgruppe) ausgeprägt sein müssen. Dieses zusätzliche Informationsfeld bildet die Grundlage für das Liquiditätsreporting.

Gruppierung anhand von Kreditorennummern

Nun lassen sich die Kreditoren für diesen Zweck anhand der bereits vergebenen Kreditorennummern sehr einfach in folgende drei Gruppen unterteilen:

- ▶ inländische Kreditoren
- ▶ ausländische Kreditoren
- ▶ verbundene Unternehmen als Kreditoren

Da Sie nicht alle Stammdaten einzeln pflegen möchten, kommt die Massendatenpflege zum Einsatz. Mit einer gezielten Selektion der Kreditorenstammdaten auf der Ebene des Buchungskreissegments, das Speicherort für die Finanzdispositionsgruppe ist, lassen sich initiale Werte einfach und schnell pflegen. In Abbildung 2.14 ist die Auswahl der Tabelle LFB1 für das Buchungskreissegment der Kreditorenstammdaten dargestellt.

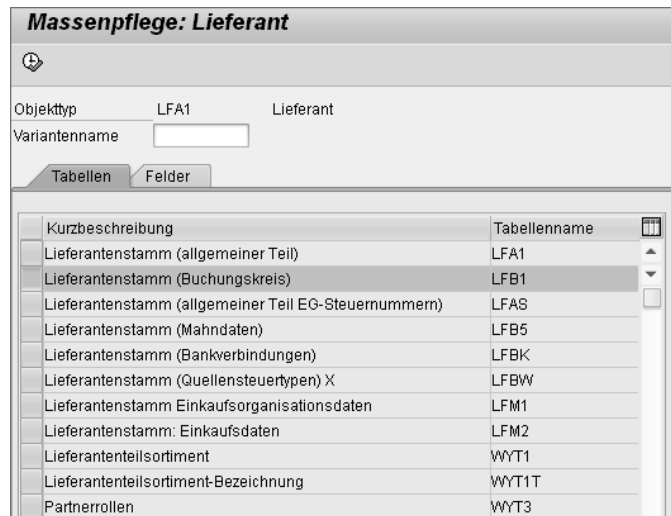


Abbildung 2.14 Massenpflege – Lieferant

Bei Bestätigung der Selektion mit der [F8]-Taste werden Sie nochmals darauf hingewiesen, dass in der Massenpflege (Transaktion MASS) sehr viele Objekte gleichzeitig geändert werden können und dass diese Vorgehensweise eine entsprechende Sorgfalt erfordert (siehe Hinweis in Abbildung 2.15).

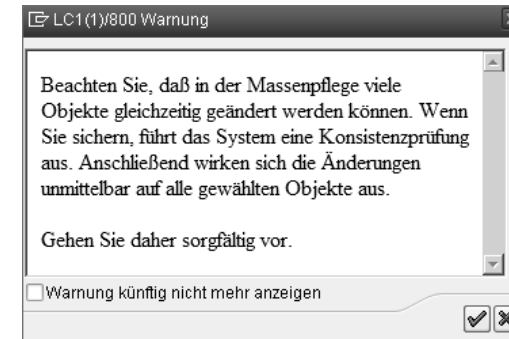


Abbildung 2.15 Warnmeldung

Wird ein zu selektierendes Feld zunächst nicht angeboten, können Sie über einen Klick auf den Button (ALLGEMEINE ABGRENZUNG) zusätzliche Felder einblenden lassen (siehe Abbildung 2.16).

Zusätzliche Felder einblenden

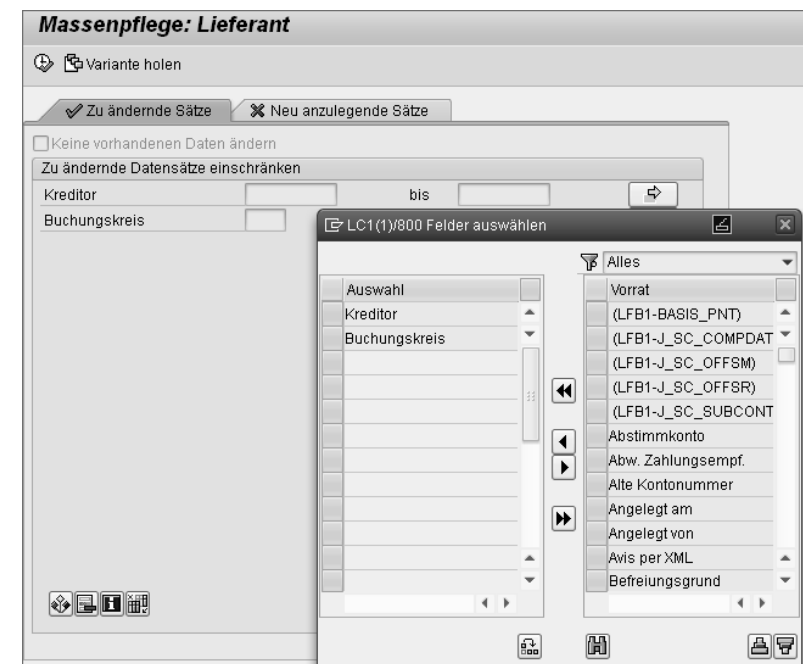


Abbildung 2.16 Felder für die Selektion einblenden


Datensätze einschränken Eine Einschränkung der zu ändernden Datensätze ist sinnvoll und notwendig. Zum Beispiel können Sie sowohl alle notwendigen Buchungskreise als auch alle Nummernkreisintervalle für Kreditoren selektieren. Über den Umfang der selektierten Daten werden Sie im nächsten Schritt informiert (siehe Abbildung 2.17). Wird ein zu änderndes Feld wie FINANZDISPO(GRUPPE) nicht in der Pflegeaktion angeboten, können Sie es ebenfalls über den Button  einblenden.



Abbildung 2.17 Bearbeitungsmodus auswählen

Arbeitsvorrat Da zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Änderungen vorgenommen wurden, können Sie nun den Arbeitsvorrat aufbauen und manuell bearbeiten. In Abbildung 2.18 sehen Sie die selektierten Kreditorenstammdaten, in denen das Feld FINANZDISPO(GRUPPE) bisher noch nicht ausgeprägt ist.


Kreditor	Bu...	Name	Finanzdisp...
44444	1000	Hanley Supply House	
99900	1000	Schwarz Konstruktionen GmbH	
99910	1000	Meyer Elektro-Installation	
M001	1000	Ultralight	
OTA	1000	OTA	
SE101	1000	Supplier 101 GmbH	
SE103	1000	Supplier 103 GmbH	
T-1031	1000	Chips und Fritz AG	
T-K521A00	1000	Humpert u. Töchter GmbH	
T-K521A01	1000	Humpert u. Töchter GmbH	
T-K521A02	1000	Humpert u. Töchter GmbH	
T-K521A03	1000	Humpert u. Töchter GmbH	
T-K521A04	1000	Humpert u. Töchter GmbH	
T-K521A05	1000	Humpert u. Töchter GmbH	


Abbildung 2.18 Massenpflege – Lieferantenstammdaten

In der Zeile NEUE WERTE im oberen Bereich der Massenpflege stehen über die **[F4]**-Taste alle konfigurierten Ausprägungsmöglichkeiten der Liquiditätsplanung im Feld FINANZDISPO... zur Verfügung (siehe Abbildung 2.19).

FDGruppe	Kurztext	Bezeichnung
A1	K-Inland	K-Inland
A2	K-Ausland	K-Ausland
A3	K-Verbund	K-Verbundene Unternehmen
A4	K-Gross	K-Großlieferanten
A5	Personal	Personalkosten
A6	Steuern	Steuern
AC	K-CPD	CPD-Kreditoren
CLP 1000	D-Bankeinz	D-Bankeinzug
E1	D-Bankeinz	D-Bankeinzug
E2	D-Inland	D-Inland
E3	D-Ausland	D-Ausland
E4	D-Verbund	D-Verbundene Unternehmen
E5	D-Risiko	D-Hohes Risiko
E6	D-Gross	D-Großkunden
E7	D-Miete	D-Mieteinnahmen
E8	D-Tilgung	D-Tilgung gewährter Darlehen
MM		
PD		
PG		
T1		

Abbildung 2.19 Ausprägungen der Finanzdispositionsgruppe

Im gewählten Beispiel passt die Kreditorenselktion zum Merkmalswert A1 – K-INLAND (Kreditoren im Inland). Wählen Sie diesen Wert nun aus, markieren Sie die Spalte FINANZDISPO(GRUPPE), und klicken Sie anschließend auf den Button **SIMULIEREN**  zur Übernahme der Inhalte, um die in Abbildung 2.20 gezeigte Massendatenänderung zu erzeugen.

Auch zu diesem Zeitpunkt sind auf der Datenbank noch keine Änderungen vorgenommen worden. Die Ansicht zeigt den aktuellen Arbeitsvorrat, der immer noch manuell bearbeitet werden kann. Zum Beispiel könnten Sie in einzelnen Zeilen eine vom Standard A1 abweichende Finanzdispositionsgruppe hinterlegen (z.B. A2, siehe Abbildung 2.24). Über **SICHERN**  beenden Sie die Bearbeitung des Arbeitsvorrats. Bevor jedoch endgültig Änderungen an der Datenbank vorgenommen werden, werden Sie in der in Abbildung 2.21

dargestellten Meldung nochmals auf die daraus resultierenden Konsequenzen hingewiesen.

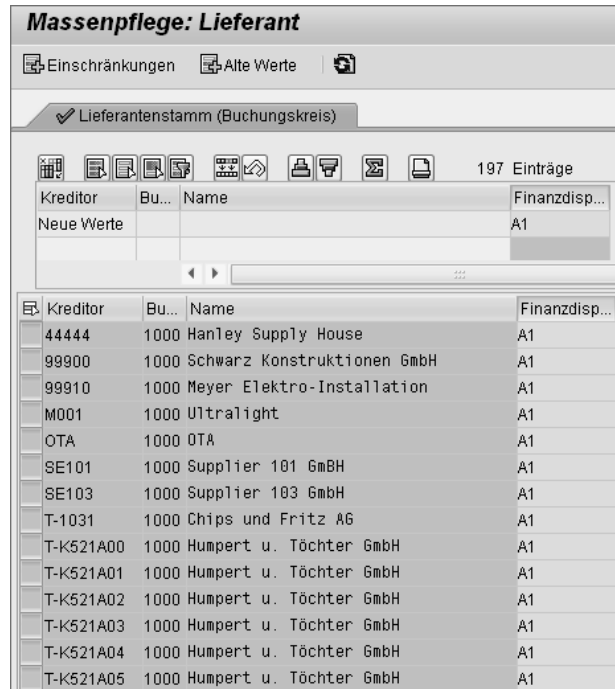


Abbildung 2.20 Massenpflege durchführen

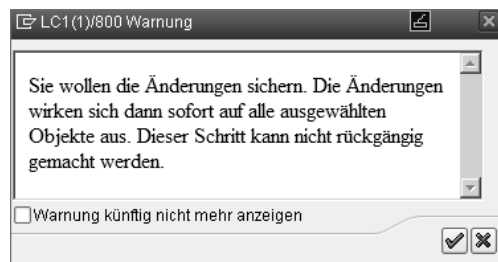


Abbildung 2.21 Warnmeldung

Erst nach erneuter Bestätigung wird in diesem Fall ein Update des Feldes FINANZDISPO... bezüglich der selektierten Kreditorenstammdaten vorgenommen.

Protokollierung der Änderungen

Ein anschließendes Protokoll lässt Sie für jeden einzelnen Vorgang nachvollziehen, ob die entsprechende Änderung erfolgreich war (siehe Abbildung 2.22).



Abbildung 2.22 Änderungsprotokoll

Darüber hinaus werden im Hintergrund zur Dokumentation der Änderungen Belege erzeugt. Für jeden einzelnen Kreditorenstamm lässt sich ein solcher Änderungsbeleg in der Transaktion FK02 im Menü UMFELD • FELDÄNDERUNGEN aufrufen (siehe Abbildung 2.23).

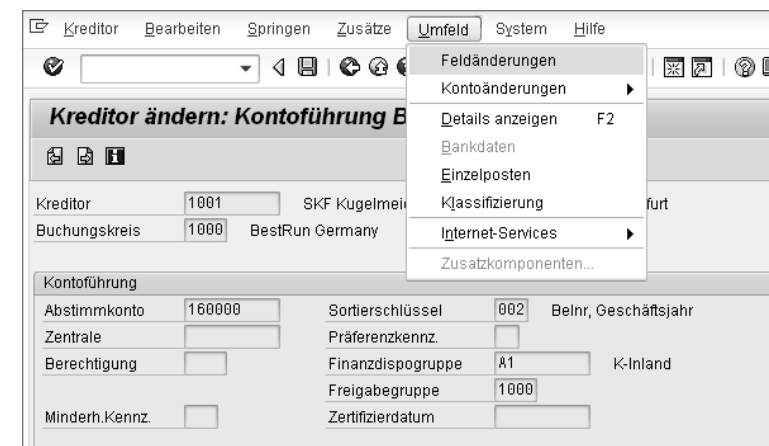


Abbildung 2.23 Feldänderungen nachvollziehen

Auf diese Weise werden alle Änderungen transparent. Abbildung 2.24 zeigt das geänderte Feld, das Änderungsdatum sowie die alten und die neuen Inhalte. Ein weiterer Doppelklick auf den jeweiligen Vorgang offenbart den Benutzer, der die Änderung vorgenommen hat.

Kreditoren-Änderungen : Überblick			
Geänderte Felder Erfassungen Löschungen Feldnamen			
Kreditoren 0000001001 SKF Kugelmeier KGaA			
Datum	Feld	Neu	Alt
05.01.13	Finanzdispogruppe	A2	A1

Abbildung 2.24 Feldänderungen im Detail

Berechtigungen Welche Benutzer in Ihrem Unternehmen zur Durchführung von Massendatenänderungen berechtigt sind, lässt sich über die Transaktion SA38 mit dem Report RSUSR002 feststellen. Jeder Benutzer, der für das Berechtigungsobjekt B_MASSMAIN zugelassen ist, kann Massendatenänderungen durchführen. Neben dieser grundsätzlichen Voraussetzung muss für den jeweiligen Benutzer zusätzlich eine Änderungserlaubnis für Kreditorenstammdaten vorliegen. Die entsprechende Verwaltung erfolgt über das Berechtigungsobjekt F_LFA1_*. Zugriffsrechte sind, wie mehrfach beschrieben, äußerst sensibel zu behandeln.

Die meisten Stammsatzänderungen werden in der Praxis manuell und einzeln durchgeführt. Obwohl es technisch möglich ist, werden Sperren für Kreditoren oder Sachkonten in der Regel nicht mit der Sammelverarbeitung vergeben.

2.3.5 Sachkonten sperren

Sperren auf zwei Ebenen

Sollen Sachkonten nicht mehr verwendet werden oder sind sie versehentlich angelegt worden, bieten sich die in Abbildung 2.25 illustrierten Möglichkeiten zum Sperren an. Prinzipiell können Sachkonten auf zwei Ebenen gesperrt werden:

► Auf der Ebene des Kontenplans

Im Kontenplan sperrt man einen Stammsatz zum Anlegen im Buchungskreis sowie ein Konto zum Buchen und zum Planen.

► Auf der Ebene des Buchungskreises

Im Buchungskreis kann ein Konto nur zum Buchen gesperrt werden. Das Sperrkennzeichen kann jederzeit gesetzt bzw. zurückgenommen werden.



Abbildung 2.25 Sperren eines Sachkontos

Stammsätze, die nicht mehr benötigt werden, können archiviert werden. Beim Archivieren werden die Daten aus der Datenbank extrahiert, gelöscht und in eine spezielle Datei gestellt.

Archivierung von Stammdaten

Sie können einen Stammsatz jedoch nicht sofort physisch löschen. Dazu ist es zunächst notwendig, dass dieses Konto zum Buchen gesperrt wird. Anschließend muss der Stammsatz zum Löschen vorgemerkt werden. Das System prüft vor dem Löschen, ob keine Verkehrszahlen in ihm gespeichert sind und das Konto in der vergangenen und der aktuellen Periode nicht bebucht wurde. Nachdem in den bisherigen Abschnitten der Fokus auf den Sachkontenstammdaten lag, sollen auf den nächsten Seiten die Bewegungsdaten im Vordergrund stehen.

2.4 Belege im SAP-System

Im Zentrum des SAP-Systems stehen die Belege als Verarbeitungsgrundlage und Dokumentation der einzelnen Geschäftsvorfälle. Jeder Geschäftsvorfall ist als vorgangsbezogener Buchungsbeleg im

Beleg als Zusammenhängende Einheit

A Beispiel für einen Abschlussplan

Bezeichnung	Tätigkeit	Erledigt bis
Verteilung Terminplaner	Verteilung der diesjährigen Abschlussplanung per E-Mail	Oktober
Inventurvorbereitung	Vorbesprechung Inventur	November
Inventuranweisung bezüglich des kompletten Vorratsvermögens	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ablaufplan erstellen ▶ verantwortliche Personen definieren ▶ Kontrolle der RHB-Preise ▶ Lagerbereinigung Restmengen 	November
körperliche Bestandsaufnahme Inventur	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ist-Aufnahme aller Läger ▶ zählen, wiegen, messen, schätzen ▶ Erfassung auf Zähllisten 	November
Vorabbuchungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Informationen weiterleiten ▶ Vorabbuchungen durchführen 	Dezember
Vorabbuchungen prüfen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Prüfung und Kontrolle der Bestandswerte ▶ Unterschrift und Freigabe 	Dezember
Inventur- endverbuchung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ▶ unfertige Erzeugnisse ▶ Fertigware ▶ Verpackung ▶ Bewertung nach Anschaffungs- und Herstellungskosten ▶ Reichweitenabwertung vornehmen 	Dezember
systemerstellte Inventur prüfen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Listen drucken und weiterleiten ▶ überprüfen und gegebenenfalls manuelle Korrektur 	Dezember
Saldenbestätigung sämtlicher Banken	Anschreiben für Saldenbestätigung drucken und rechtzeitig versenden	Dezember
Währungskonten	Währungskonten zum Jahresende auf 0 EUR stellen oder bewerten	Dezember
Buchungsende für das Verkaufssystem	Faktura für das alte Jahr abschließen	Dezember

Bezeichnung	Tätigkeit	Erledigt bis
Miet- und Leasingverpflichtungen	Aufstellung getrennt nach: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Grundstücke/Gebäude ▶ technische Anlagen und Maschinen ▶ andere Anlagen/Betriebs- und Geschäftsausstattung ▶ Sonstige 	Januar
Abstimmung Banksalden	Banksalden abstimmen und dokumentieren	Januar
Auflistung Schecks im Bestand	<ul style="list-style-type: none"> ▶ ausdrucken ▶ kontrollieren ▶ bereinigen und weitergeben 	Januar
Forderungsausfälle und Wertberichtigungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Meldung durch die Geschäftsführung über erwartete Ausfälle per Liste ▶ Ausstellung ▶ Buchung 	Januar
Prozesskostenrückstellungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aufstellung anfertigen ▶ Anwälte anschreiben ▶ Bestätigungen einholen 	Januar
Finanzkonten abstimmen	Abstimmung im Buchhaltungssystem bis Buchungsschluss	Januar
Verrechnungskonten abstimmen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Abstimmung ▶ Verzinsung soweit nötig vornehmen 	Januar
Cash-Management-Konten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Abstimmung und Intercompany-Verprobung durchführen ▶ Zinsabrechnung mit vereinbarten Zinssätzen vornehmen 	Januar
Kassenprotokoll zum Stichtag	<ul style="list-style-type: none"> ▶ erstellen und per Unterschrift bestätigen ▶ Kopien anfertigen und weiterleiten 	Januar
Kredite	Aufstellung der Kreditlinie nach Kreditinstitut, Laufzeit, Restschuld und Sicherheiten	Januar

Bezeichnung	Tätigkeit	Erledigt bis
Rückstellungen	versicherungsmathematische Gutachten für Rentenzusagen, Pensionsverpflichtungen, Jubiläum und Altersteilzeit anfordern	Januar
Kreditoren-Salden-Bestätigungen anfordern	stichprobenartig bei den Lieferanten zum Stichtag minus einem Monat anfordern	Januar
aktive/passive Rechnungsabgrenzungsposten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Belege buchen ▶ kopieren ▶ weiterleiten 	Januar
sonstige Forderungen/Verbindlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Belege buchen ▶ kopieren ▶ weiterleiten 	Januar
Buchungsende für das Einkaufssystem	Buchung der restlichen Rechnungen für das alte Jahr	Januar
Abrechnung durchführen	letzte innerbetriebliche Abrechnung durchführen	Januar
Investitionszulagen und -zuschüsse	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bescheide ▶ Anträge oder Berechnungsgrundlagen für Investitionszulagen und -zuschüsse 	Januar
Buchungsende Finanzbuchhaltung	Buchungen für das alte Jahr abschließen	Januar

Einleitung

Das *Praxishandbuch SAP-Finanzwesen* widmet sich ausführlich der Anwendungskomponente für die Finanzbuchhaltung (FI) innerhalb von SAP ERP Financials. Das Buch soll Sie bei der täglichen Arbeit mit FI unterstützen und Ihnen dafür praktische Tipps und Erfahrungen an die Hand geben.

Seit 2006 bietet SAP für den letzten Releasestand SAP ERP 6.0 sogenannte *Erweiterungspakete* (Enhancement Packages, EHPs) an, um zusammen mit den Wartungsintervallen innovative Systembausteine, die Business Functions, zur Verfügung zu stellen. SAP-Kunden können je nach genutzten Komponenten eine Auswahl treffen, welche dieser Business Functions sie aktivieren möchten und welche nicht.

Die erste Auflage dieses Praxishandbuchs erschien bereits 2002. Da mit den neuen Releases und EHPs über die Jahre viele neue Funktionen hinzugekommen sind, musste das Buch bereits mehrmals überarbeitet und erheblich erweitert werden. Die sechste Auflage basiert auf dem Release SAP ERP 6.0 (vormals SAP ERP 2005) EHP 7 und ist sowohl für Neueinsteiger als auch für erfahrene SAP-Anwender, die sich in das neue Release einarbeiten möchten, geeignet. Wir berücksichtigen alle Neuerungen bis SAP ERP 6.0 EHP 7 und haben das Buch um die Neuerungen im elektronischen Kontoauszug, die Erweiterungsmöglichkeiten der freien Abgrenzungen in der Einzelpostenanzeige, die Pre-Notification im Zahlprogramm, die Bilanzplanung sowie um einen Überblick über SAP S/4HANA Finance (vormals SAP Simple Finance) ergänzt.

An wen richtet sich dieses Buch?

Dieses Buch richtet sich an Leser, die Grundkenntnisse im Rechnungswesen haben und sich nun mit der SAP-Applikation FI vertraut machen möchten. Darüber hinaus bietet das Werk auch für bereits erfahrene SAP-Anwender eine Einführung in die Funktionen von

SAP ERP 6.0. Alle Leser werden von den zahlreichen Praxistipps und Beispielen profitieren.

Aufbau und Inhalt

Das Buch umfasst sieben Kapitel.

Kapitel 1 stellt die Neuerungen in SAP ERP Financials im Überblick dar.

Kapitel 2 befasst sich mit der Hauptbuchhaltung (SAP-Komponente FI-GL). Die Hauptbuchhaltung ist der Kern jedes Rechnungswesens. Neben den Grundlagen mit Begriffen wie Mandant, Kontenplan, Buchungskreis, Geschäftsbereich und Profit-Center erhalten Sie eine Anleitung dazu, wie Sie die Stamm- und Bewegungsdaten im SAP-System optimal verwenden können. In einem weiteren Abschnitt erfahren Sie, was es mit dem neuen Hauptbuch auf sich hat. Außerdem befasst sich dieses Kapitel mit der Profit-Center-Reorganisation sowie dem Erstellen und Versenden der E-Bilanz an die Finanzbehörden.

Verbindlichkeiten werden in der Kreditorenbuchhaltung, also in der SAP-Komponente FI-AP verwaltet. Dieses Thema behandeln wir ausführlich in **Kapitel 3**. Die Erfassung von Eingangsrechnungen wird in vier verschiedenen Varianten ausführlich dargestellt. Mit Ausführungen zum Zahlprogramm wird die Organisation des maschinellen Zahlungsverkehrs erläutert. Auswertungen zu kritischen Stammsatzänderungen und eine Analyse der Fälligkeit von Verbindlichkeiten runden das Kapitel ab.

Kapitel 4 beschäftigt sich mit der Debitorenbuchhaltung (SAP-Komponente FI-AR). Besonders in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten ist ein effizientes Forderungsmanagement gefragt. Neben FI-AR gibt es in Release SAP ERP 6.0 drei wesentliche Neuerungen im Bereich Forderungsmanagement/Financial Supply Chain Management. Risiken werden mit SAP Credit Management anhand von Kreditlimits bewertet. Werden Rechnungen nicht vollständig bezahlt, kann schließlich mit SAP Dispute Management eine elektronische Akte zur Klärung des Sachverhalts erstellt werden. Nicht zuletzt wird in diesem Kapitel die Mandatsverwaltung thematisiert, die im Zusammenhang mit SEPA in FI-AR aufgenommen worden ist.

Thema von **Kapitel 5** ist die Anlagenbuchhaltung. Im SAP-Nebenbuch Anlagenbuchhaltung (FI-AA) werden Wirtschaftsgüter physisch und wertmäßig verwaltet. In Kapitel 5 werden daher die SAP-Begriffe Bewertungsplan, Bewertungsbereich und Bewertungsparameter näher erläutert. Darüber hinaus zeigen wir Ihnen anhand eines Beispiels, wie innerhalb eines Arbeitsschritts mehrere Stammsätze gleichzeitig angelegt werden können bzw. wie Zugangsbuchungen für diese Wirtschaftsgüter aussehen können. Mit der Umbuchung, der Abschreibung und der Abgangsbuchung schließt sich dann der Lebenszyklus der Anlage.

Kapitel 6 widmet sich der Bankbuchhaltung. Bei der Bankbuchhaltung (FI-BL) handelt es sich um ein klassisches Thema, das mit der Einführung der Single Euro Payments Area (SEPA) erneut in den Fokus rückte. In diesem Kapitel werden nicht nur die Stammdaten ausführlich dargestellt und die Auswirkungen von SEPA diskutiert, sondern es wird auch eine Funktion erläutert, die es ermöglicht, Datenträger und Kontoauszüge mit den jeweiligen Hausbanken einfacher auszutauschen, sowie die erweiterte Kontoauszugsverarbeitung vorgestellt. Kassenbuch, Scheckrechner und Wechselverwaltung ergänzen den Themenkomplex Bankbuchhaltung, der mit wichtigen Auswertungen zur Liquiditätsvorschau abgeschlossen wird.

Kapitel 7 zeigt Ihnen auf fast 200 Seiten, wie Sie besonders schnelle Abschlüsse durchführen können (Fast Close). Wiederkehrende periodische Aufgaben, wie etwa die Umgliederung von Forderungen und Verbindlichkeiten oder auch die Verzinsung, können mithilfe dieser Software unterstützt werden. Zusätzlich stehen ab SAP R/3-Release 4.7 eine Abgrenzungsmaschine (Accrual Engine) und ab den SAP ERP-Releases ein Tool für die Intercompany-Abstimmung zur Verfügung.

Der **Anhang** soll die Hauptkapitel dieses Buchs um praktische Dokumentationen ergänzen. Neben einer Zusammenfassung der in diesem Buch verwendeten Menüpfade ist, passend zu Kapitel 7, ein Beispiel eines strukturierten Abschlussplans für Sie enthalten. Außerdem finden Sie im Anhang ein Glossar und weiterführende Literaturhinweise. Auf der Website des Rheinwerk Verlags finden Sie unter https://rheinwerk-verlag.de/sap-finanzwesen_4032/ eine kurze Einführung in die Bedienung des SAP-Systems. Die PDF-Datei finden Sie im Bereich MATERIALIEN ZUM BUCH.

Wie können Sie mit diesem Buch arbeiten?

Die einzelnen Kapitel des Buchs können unabhängig voneinander gelesen werden, sodass Sie die Freiheit haben, einzelne Kapitel zu überspringen und sich auf die für Sie interessanten Themen zu konzentrieren.

Um Ihnen die Arbeit mit diesem Buch zu erleichtern, verwenden wir spezielle Symbole:

- [!] Achtung: Mit diesem Symbol möchten wir Sie vor einem möglichen Problem warnen. Seien Sie besonders achtsam, wenn Sie diese Aufgabe in Angriff nehmen oder diese Funktion nutzen möchten.
- [zB] Beispiel: Dieses Symbol leitet ein längeres Beispiel ein oder stellt ein kürzeres Beispiel in einem Kasten dar. So illustrieren wir oftmals die im Text besprochenen Themen und Funktionen auf anschauliche Weise.
- [+] Tipp: Dieses Symbol markiert einen Tipp. Hier weisen wir auf eine wichtige Information noch einmal besonders hin, die Ihnen die Arbeit erleichtern kann.

Danksagungen

Bücher zu schreiben ist nicht einfach, und gerade ein Fachbuch zu einer komplexen Anwendungssoftware wie FI fordert nicht nur von den Autoren großen Einsatz. Viele Freunde und Kollegen haben uns bei diesem Buchprojekt durch Ratschläge, zusätzliche Informationen und ihre Korrekturen unterstützt. Bei ihnen allen bedanken wir uns herzlich!

Heinz Forsthuber bedankt sich besonders bei der OctaVIA AG – und hier speziell bei Herrn Dirk Benderoth –, die ihn durch die Bereitstellung eines SAP-Systems auf dem Releasestand SAP ERP 6.0 sowie durch tatkräftige und kompetente Hilfe unterstützt haben.

Besonders wichtig war jedoch fraglos die Unterstützung durch unsere Familien. Ein besonderes Dankeschön gilt Erika und Wolfgang Siebert sowie Karin Bädelerl und Helma und Walter Forsthuber – ihnen ist dieses Buch gewidmet.

Heinz Forsthuber und Jörg Siebert

Auf einen Blick

1 Überblick	19
2 Hauptbuchhaltung	35
3 Kreditorenbuchhaltung	135
4 Debitorenbuchhaltung	193
5 Anlagenbuchhaltung	327
6 Bankbuchhaltung	389
7 Abschlussarbeiten	477

Inhalt

Einleitung	15
1 Überblick	19
1.1 Berichte und Transaktionscodes	19
1.2 Echtzeitverarbeitung und Belegprinzip	21
1.3 Integration	23
1.3.1 Neuerungen in SAP ERP Financials	24
1.3.2 Releasewechsel	27
1.3.3 Erweiterungspakete (EHPs)	28
1.3.4 Wartungsstrategie	30
1.4 SAP S/4HANA Finance	31
1.4.1 Neue Benutzeroberfläche – SAP Fiori	32
1.4.2 Das Universal Journal als einheitliche Datenbasis	33
1.4.3 Auswertung auf Basis der Einzelposten	33
1.4.4 Ausblick für SAP S/4HANA Finance	33
1.5 Fazit	34
2 Hauptbuchhaltung	35
2.1 Grundlagen	35
2.1.1 Kosten- und Leistungsrechnung	36
2.1.2 Ziele der Hauptbuchhaltung	37
2.1.3 Konfiguration des Systems	38
2.1.4 Mandant	38
2.1.5 Kontenplan	39
2.1.6 Buchungskreis	39
2.1.7 Geschäftsbereich	39
2.1.8 Profit-Center	40
2.1.9 Kostenrechnungskreis	40
2.2 SAP-Komponente FI-GL	41
2.3 Stammdaten	44
2.3.1 Aufbau der Sachkontenstammdaten	44
2.3.2 Sachkontenpflege des Kontenplansegments	46
2.3.3 Sachkontenpflege des Buchungskreissegments	50

2.3.4	Sachkontenstammdaten ändern	56
2.3.5	Sachkonten sperren	64
2.4	Belege im SAP-System	65
2.4.1	Belegaufbau	66
2.4.2	Belegkopf	67
2.4.3	Belegart	69
2.4.4	Belegposition	72
2.4.5	Buchungsschlüssel	73
2.4.6	Sonderhauptbuchkennzeichen	75
2.5	Belegerfassung	75
2.5.1	Sachkontenbuchung erfassen	76
2.5.2	Erfassungshilfen	80
2.6	Das neue Hauptbuch in SAP ERP Financials	86
2.6.1	Überblick	86
2.6.2	Profit-Center-Reorganisation	92
2.7	Auswertungen in der Hauptbuchhaltung	100
2.7.1	Journal	100
2.7.2	Bilanz	103
2.7.3	E-Bilanz	105
2.8	Bilanzplanung	115
2.8.1	Bilanz und GuV	116
2.8.2	Kosten- und Erlösplanung	117
2.8.3	Der Finanzplan	117
2.8.4	Warum eine Planbilanz?	118
2.8.5	Die Planbilanz	121
2.8.6	Bilanzplanung im klassischen Hauptbuch	124
2.8.7	Bilanzplanung im neuen Hauptbuch	128
2.9	Fazit	133

3 Kreditorenbuchhaltung 135

3.1	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	135
3.2	SAP-Softwarekomponente FI-AP	136
3.3	Stammdaten	136
3.3.1	Aufbau der Kreditorenstammdaten	137
3.3.2	Kreditorenkonto anlegen	138
3.3.3	Lieferantenkonto sperren	146
3.4	Conto pro Diverse (CpD)	147
3.5	Der integrierte Geschäftsvorfall im Überblick	149
3.5.1	Bestellprozess	150
3.5.2	Wareneingang	150

3.5.3	Eingangsrechnung	151
3.5.4	Zahlung	152
3.5.5	Scheckrücklauf	152
3.6	Eingangsrechnungen erfassen	152
3.6.1	Allgemeine Buchung	152
3.6.2	Einbildtransaktion in FI	155
3.6.3	Schnellerfassung	157
3.6.4	Rechnungsprüfung in MM	158
3.7	Maschinellem Zahlungsverkehr	160
3.7.1	Zahlwege im SAP-System	161
3.7.2	Zahlungssperrgründe	163
3.7.3	Einstieg in das Zahlprogramm	164
3.7.4	Zahlungsvorschlag	168
3.7.5	Zahllauf ausführen	174
3.8	Manueller Zahlungsausgang	175
3.8.1	Vollständiger Ausgleich	175
3.8.2	Restposten	179
3.8.3	Teilzahlung	181
3.9	Auswertungen in der Kreditorenbuchhaltung	183
3.9.1	Bestätigung von kritischen Änderungen	184
3.9.2	OP-Fälligkeitsanalyse	186
3.9.3	Kreditoren-Infosystem	188
3.10	Fazit	191

4 Debitorenbuchhaltung 193

4.1	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	193
4.2	SAP-Softwarekomponente FI-AR	195
4.3	Stammdaten	196
4.3.1	Debitorenkonto anlegen	197
4.3.2	Debitorenkonto sperren	208
4.3.3	Debitorenstammsätze archivieren	210
4.4	SEPA-Mandatsverwaltung	212
4.4.1	Kreditorenkennung	214
4.4.2	Mandatsverwaltung im SAP-System	215
4.4.3	Formular SEPA_MANDATE	217
4.4.4	Konfiguration der SEPA-Mandate	219
4.4.5	Nummernvergabe	222
4.4.6	Integration mit dem Zahlprogramm	222
4.4.7	Mandate für Kreditoren	229
4.5	Der integrierte Geschäftsvorfall im Überblick	230

4.6	Kreditlinien überwachen mit SAP Credit Management	233
4.7	Kundeninteraktion mit SAP Biller Direct	242
4.8	Zahlungsabzüge mit SAP Dispute Management klären	248
4.9	Schriftliches Mahnverfahren	257
4.9.1	Einführung in das Mahnprogramm	257
4.9.2	Parameter pflegen	259
4.9.3	Mahnvorschlag erstellen	262
4.9.4	Mahnvorschlag bearbeiten	265
4.9.5	Mahnbriefe drucken	270
4.10	Auswertungen in der Debitorenbuchhaltung	274
4.10.1	Debitorenverzeichnis	274
4.10.2	Debitorensalden	276
4.10.3	Debitoren-Zahlungsverhalten	278
4.10.4	Debitoren-Infosystem	280
4.10.5	SAP Credit Management	289
4.10.6	SAP Dispute Management	291
4.10.7	SAP Collections Management	292
4.11	Einzelpostenanzeige für Debitorenkonten	293
4.11.1	Selektionsbild	294
4.11.2	Funktionen innerhalb der Einzelpostenanzeige	303
4.11.3	Felder der Kopfzeilen nach eigenen Bedürfnissen erweitern	319
4.11.4	Freie Selektionen erweitern und beeinflussen	321
4.12	Fazit	325

5 Anlagenbuchhaltung 327

5.1	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	327
5.2	SAP-Softwarekomponente FI-AA	328
5.2.1	Kontenplan und Bewertungsplan	329
5.2.2	Bewertungsbereich	330
5.2.3	Bewertungsparameter	332
5.2.4	Überleitung von Werten in das Hauptbuch	333
5.2.5	Abgeleitete Bewertungsbereiche	334
5.2.6	Integration ins Controlling	334
5.2.7	Aspekte der Integration	336

5.3	Stammdaten	337
5.3.1	Klassifizierende Ebene: Anlagenklasse	339
5.3.2	Anlagenbezogene Ebene: Anlagenkomplex und Unternummer	340
5.3.3	Anlagenstammsatz anlegen	341
5.3.4	Anlagenstammsatz ändern	350
5.3.5	Anlagenunternummer	352
5.3.6	Anlagenstammsatz sperren	353
5.4	Anlagenbewegungen	355
5.4.1	Bewegungsarten bei Anlagenbewegungen	355
5.4.2	Belegarten beim Anlagenzugang	356
5.4.3	Anlagenzugang buchen	356
5.4.4	Abschreibung	368
5.4.5	Anlagenabgang	372
5.4.6	Anlage umbuchen	377
5.5	Auswertungen in der Anlagenbuchhaltung	380
5.5.1	Anlagenbestand	380
5.5.2	Verzeichnis unebuchter Anlagen	382
5.6	Auswirkungen des neuen Hauptbuchs auf FI-AA	384
5.6.1	Parallele Rechnungslegung mittels Delta-Bewertungsbereich	384
5.6.2	Verbesserte Unterstützung des Bruttoverfahrens	386
5.7	Fazit	387

6 Bankbuchhaltung 389

6.1	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	389
6.2	SAP-Softwarekomponente FI-BL	390
6.3	Stammdaten	391
6.4	Auswirkungen von SEPA	394
6.4.1	Gesetzliche Rahmenbedingungen	395
6.4.2	Teilnehmerländer	396
6.4.3	Neue Zahlungsverkehrsprodukte	397
6.4.4	Anpassungen im SAP-System	398
6.5	Zahlungsverkehr und Bankenkommunikation	402
6.5.1	Zahlungseingang	403
6.5.2	Zahlungsausgang	406
6.5.3	Bankenkommunikation	410

6.6	Verarbeitung von Kontoauszügen	413
6.6.1	Kontoauszug einlesen	414
6.6.2	Kontoauszug nachbearbeiten	416
6.6.3	Nachkontierung im Kontoauszug	419
6.7	Erweiterung der Kontoauszugsverarbeitung mit EHP 6	421
6.7.1	Zuordnung der offenen Posten	427
6.7.2	Akontobuchungen	427
6.7.3	Kontierung	428
6.7.4	Protokoll der Nachbearbeitung	429
6.7.5	Anlagenliste	429
6.8	Kassenbuch	431
6.9	Scheckeinreicher	440
6.10	Wechselverwaltung	446
6.10.1	Besitzwechsel	447
6.10.2	Schuldwechsel	463
6.11	Auswertungen in der Bankbuchhaltung	470
6.11.1	Liquiditätsvorschau	470
6.11.2	Schecknachweis	474
6.12	Fazit	475

7 Abschlussarbeiten 477

7.1	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	477
7.2	Verwaltung der vorerfassten Belege	480
7.3	Maschinelle Pflege des WE/RE-Kontos	483
7.4	Überleitung von Löhnen und Gehältern	491
7.5	Rückstellungen	495
7.6	Periodische Abgrenzungen	503
7.6.1	Dauerbuchungsbeleg	504
7.6.2	Accrual Engine	510
7.7	Anlagenbuchhaltung	519
7.7.1	Anlagen im Bau	520
7.7.2	Anlageninventur	528
7.7.3	Abschreibungslauf	529
7.7.4	Anlagengitter	543
7.8	Wertberichtigungen	546
7.8.1	Einzelwertberichtigungen	546
7.8.2	Pauschalwertberichtigung	550
7.9	Verzinsung	558

7.10	Abstimmungsmaßnahmen	563
7.10.1	Manuelle Überprüfung der Buchungen	563
7.10.2	Technische Abstimmung der Verkehrszahlen	568
7.11	Intercompany-Abstimmung	570
7.12	Umgliederung	578
7.13	Saldenbestätigungen	586
7.14	Periodensteuerung	592
7.15	Umsatzsteuer	596
7.16	Saldovortrag	603
7.17	Fazit	610

Anhang 611

A	Beispiel für einen Abschlussplan	613
B	Menüpfade	617
C	Glossar	627
D	Weiterführende Informationsquellen	637
E	Die Autoren	639

Index	641
-------------	-----

Index

A

- Abgrenzung
 - antizipative* 503
 - transitorische* 503
- Abgrenzungsbuchung 627
- Abgrenzungsmaschine → Accrual Engine
- Abgrenzungsobjekt
 - anlegen* 511
 - anzeigen* 513, 517
 - definieren* 511
 - gruppieren* 513
 - Z_INSURANC* 511
- Abrechnungsergebnis 491
- Abrechnungsregel 524
- Abschlussarbeiten 477
- Abschlussplan 613
- Abschreibung 43, 331, 333, 334, 335, 336, 368, 521
 - außerplanmäßige* 369, 530
 - kalkulatorische* 335
 - Normalabschreibung* 369, 529
- Abschreibungsänderung 334
- Abschreibungskosten 337
- Abschreibungslauf 25, 529
 - Drucker* 537
 - einplanen* 537
 - im Hintergrund* 536
- Abschreibungsparameter 543
- Abschreibungsrechnung 332
- Abschreibungsschlüssel 329
- Abschreibungswert 334
- Absetzung für Abnutzung (AfA) 369, 520
- Abstimmkonto 44, 51, 56, 142, 178, 202, 364, 549, 627
- Abstimmliste 591
- Abstimmungsmaßnahme 563
- abweichender Regulierer 200
- Abweichungsanalyse 117
- Accounts Payable → Kreditorenbuchhaltung
- Accounts Receivable → Debitorenbuchhaltung
- Accrual Engine 25, 504, 510, 518
- Ad-hoc-Scheckdruck 406
- Ad-hoc-Zahlung 410
- AfA-Schlüssel 360
- Akontobuchung 427, 455
- Akontozahlung 175, 405, 455, 457
- Akte, elektronische 249
- Aktiva 103, 477
- Aktivierung 365
- Aktivierungsbetrag 356
- ALV-Format 291, 293
- Änderungsbeleg 49, 351
- Anlage 336
 - Abschreibung* 368
 - Bewegungsart* 355
 - Bezugsdatum* 360
 - Bruttoverfahren* 386
 - im neuen Hauptbuch* 384
 - Kontierungstyp A* 364
 - parallele Rechnungslegung* 384
 - Rechnungseingang* 366
 - Transfervariante* 378
 - Umbuchung* 377
 - Verzeichnis unbuchter Anlagen* 382
 - Wertentwicklung* 361
 - Wertminderung* 369
- Anlage an Kreditor 357
- Anlage im Bau (AiB) 328, 337, 339, 368, 520
- Anlagen, Auswertung 380
- Anlagenabgang 372
 - Erlöskonto* 373
 - Mehrerlös* 372
 - mit oder ohne Debitor* 372
 - mit oder ohne Erlös* 372
 - Voll- oder Teilabgang* 372, 375
- Anlagenbestand 380, 381
- Anlagenbewegung 355, 370, 530, 542
- Anlagenbuchhaltung 42, 74, 327, 328, 329, 543
 - Abschluss* 519
 - Geschäftsvorfall* 355
- Anlagengitter 543
- Anlagengittergruppe 355
- Anlagenhauptnummer 338

Anlageninventur 25, 528
 Anlagenklasse 337, 339, 342, 627
 Anlagenkomplex 338, 340
 Anlagenliste 429
 Anlagennummer 358
 Anlagenstammsatz 360
 ändern 350
 Änderungsbeleg 351
 anlegen 341, 342
 Bewertung 348
 gleichartige Anlagen 349
 Herkunft 346
 Inventarnummer 342
 Leasing 348
 Mehrfachanlage 349
 Mengenverwaltung 343
 sperrern 353
 Steuer 346
 Versicherung 347
 Vorlage 341
 zeitabhängige Daten 343
 Anlagentransfer 377
 Anlagenunternummer 338, 340, 352, 353
 Anlagenzugang 356, 358, 361
 Bruttoverfahren 356
 buchen 356
 integriert mit FI-AP 358
 integriert mit MM 364
 Nettoverfahren 356
 Verrechnungskonto 362
 Anlagevermögen 103, 116, 327, 330, 338, 477
 Anschaffungs- und Herstellungskosten (AHK) 539
 Anzahlung 207, 355
 Anzahlungsanforderung 66, 207
 Append 320
 Äquivalenzziffer 82
 Arbeitsvorrat 26, 627
 ASCII-Format 393
 Asset Accounting → Anlagenbuchhaltung
 Asset Explorer 361, 527
 gebuchter Wert 372
 Planwert 372
 Audit-Trail 495
 Auftrag anlegen 234
 Auftrag sperren 240
 Auftragseingang 230

Aufwand 116
 Aufwandsbuchung 76
 Aufwertung 531
 Ausführungsplan 505
 Ausgangssteuer 596, 627
 ausgehende Zahlung 230
 Ausgleich, vollständiger 175, 179
 ausgleichen 627
 Ausgleichsnummer 178
 Ausgleichstext 175
 Auskunftfei 237
 Ausnahmeliste 162, 163, 172, 205
 Auswertung
 Anlagenbuchhaltung 380
 Bankbuchhaltung 470
 Debitorenbuchhaltung 274
 Einzelposten 33
 Hauptbuchhaltung 88, 100
 Kreditorenbuchhaltung 183
 Auszahlung 196
 Auszahlungsbetrag 176
 Auszifferung
 manuelle 486
 maschinelle 486
 Außenstandsdauer → Days Sales Outstanding (DSO)
 Avisbrief 426

B

Bank anlegen 393
 Bank Ledger → Bankbuchhaltung
 Bankbuchhaltung 389, 390
 Bankdaten maschinell übernehmen 392, 394, 400
 Bankenauswahl 416
 Bankenkommunikation → SAP Bank Communication Management
 Bankenstammdaten 627
 Bankenverzeichnis 394
 Bankgebühr 421
 Bankinformationen der Geschäftspartner 399
 Bargeld 431
 Basisdatum 627
 Batch-Input-Mappe 443, 508, 601
 Behördenkommunikation 602
 Beleg 65, 66
 Anzeige 78
 anzeigen 417

Beleg (Forts.)
 buchen 78, 155
 Landesspezifika 482
 vorverfasster 480, 634
 Belegänderungsregel 628
 Belegart 68, 69, 75, 356, 358, 628
 Belegaufbau 66
 Belegaufteilung 89
 Belegdatum 68
 Belegerfassung 75, 76
 Belegkopf 67
 Belegkopftext 68
 Belegnummer 66, 69, 71, 72, 75
 Belegposition 72, 73, 153, 155
 Belegprinzip 21, 36, 66, 628
 Belegübersicht 177, 493
 Belegverwaltung 67
 Belegwährung 80
 Benutzeroberfläche von SAP 23
 Berechtigung 202
 Berechtigungsgruppe 596
 Berechtigungsobjekt
 B_MASSMAIN 64
 Berechtigungsobjekt F_LFA1_* 64
 Berechtigungsverwaltung 45
 Berichtsbaum 628
 Berichtsvariante 628
 Beschaffungsplanung 119
 Besitzwechsel 447, 450, 455, 457, 460
 akonto buchen 455
 buchen 450
 Bestandsbuchung, periodische 25, 334
 Bestandskontenbewertung 628
 Bestandskonto 37, 44, 47, 102
 Bestellung 364, 365, 366
 Betrag 72
 betriebswirtschaftlicher Erfolg 41
 Bewegungsart 330, 355
 Bewegungsartengruppe 355
 Bewegungsdaten 338
 Bewertung 330, 628
 Bewertungsbereich 43, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 348, 355, 531
 abgeleiteter 334
 echter 334
 Bewertungslauf 552
 ausführen 555

Bewertungslauf (Forts.)
 freigeben 555
 Parameter pflegen 554
 Selektion 555
 Bewertungsparameter 332
 Bewertungsplan 329, 332
 Bezugsdatum 360
 BIC/SWIFT 217
 Bilanz 37, 103, 116, 477, 499
 Bilanz/GuV-Struktur 628
 Bilanzanlage 581
 Bilanzerstellung 547
 Bilanzplanung 115, 123
 klassisches Hauptbuch 124
 neues Hauptbuch 128
 Bilanzposition 37, 54, 119, 337, 488, 526
 Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) 105
 Bilanzstichtag 103
 Bilanzstruktur
 Aktivseite 55
 Passivseite 55
 Bilanzversion 337
 Bonität 237
 Bruttoverfahren 386
 Buchführung 35
 Buchhaltungsbeleg 157
 Buchung
 buchungskreisübergreifende 628
 manuell überprüfen 563
 Buchungsdatum 68
 Buchungskreis 35, 38, 39, 71, 196, 329, 628
 Buchungskreissegment 50
 Buchungskreiswährung 629
 Buchungsliste 515
 Buchungsperiode 68, 438, 480, 519, 543, 592
 Buchungsperiode sperren 569
 Buchungsperiodenvariante 629
 Buchungsschlüssel 69, 72, 153, 451, 457, 629
 Debitor 73
 Hauptbuch 74
 Kreditor 74
 Buchungstechnik 415
 Buchungszeile 67
 Business to Business (B2B) 195
 Business to Consumer (B2C) 195

C

CO → SAP-Controlling
 Conto pro Diverse (CpD) 147, 197, 629
 Contract Accounting 195
 Controlling 23, 336
 CO-Objekt 335
 Copy & Paste 81
 CpD-Konto → Conto pro Diverse (CpD)
 Credit Manager 238
 Credit Transfer 395
 Creditor Identifier 398
 Customizing 38

D

Dauerbuchung 629
 Dauerbuchungsbeleg 504
 Days Sales Outstanding (DSO) 194, 233, 281
 Debitoren 135, 193
 Debitorenbuchhaltung 42, 73, 193, 196
Auswertung 274
 Debitoren-Einzelpostenliste 243, 547
 Debitoren-Infosystem 280
 Debitorenkonto 197
 Debitorenrechnung erfassen 403
 Debitorensaldo 276
 Debitorenstammdaten
Adressdaten 199
Bankverbindung 200
Filiale 202
Sprache 199
Verrechnung mit Kreditor 200
Zahlungsbedingung 203
zentrale 202
zentrale Pflege 197
 Debitorenstammsatz
archivieren 210
sperrern 208
 Debitorenverzeichnis 274
 Debitoren-Zahlungsverhalten 278
 Delta-Bewertungsbereich 384
 Direct Debit 395, 397
 Diskontierung 447, 449, 458, 459
 Diskontkredit 449

Diskontprovision 449
 Diskontsatz 449, 453
 Diskontspesen 453
 Diskonttage 453
 Diskontwechsel 448, 449
 disponierte Beträge für Zahlprogramm 402
 Dreispaltenjournal 101
 DSO-Analyse 281
 Durchschreibeverfahren 101

E

E-Bilanz 105
 Echtzeitverarbeitung 19, 21, 36
 Eigenkapital 103, 477
 Eigenleistung 523
 Einbildtransaktion 76, 79
 Eingangsrechnung 152, 153, 154, 156, 522
erfassen 178
simulieren 367
 Eingangssteuer 596
 Einkauf 137
 Einkaufsorganisation 629
 Einkreisystem 33
 Einspaltenjournal 100
 Einzelabschluss 477
 Einzelbelegbuchung 36
 Einzelpostenanzeige 32, 52, 293
Berichtsvarianten 297
erweitern 319
exportieren 318
Filter 313
freie Abgrenzung 296
freie Selektion erweitern 321
Funktionen 303
Kontenstammdaten 318
Kopfzeilen 311
Layout 305
Massenänderung 317
Selektionsbild 294
Selektionskriterien 294
Textvariablen 309
Zeichenketten 315
Zwischensummen 314
 Einzelpostenauswertung 33
 Einzelwertberichtigung 546

Einzelwertberichtigung, pauschalierte 550
 Einzelzahlung 204
 Electronic Bill Presentment and Payment (EBPP) 245
 Electronic Data Interchange (EDI) 242
 elektronische Akte 249
 elektronische Mahnung 272
 elektronische Umsatzsteuermeldung 25
 elektronischer Kontoauszug 414
Akontobuchung 427
Anlagenliste 429
Arbeitsliste 425
Automatisierung 419
Bankgebühr 420
einlesen 422
Erweiterung ab EHP 6 421
Kontierung 428
Nachbearbeitung 415
Nachbearbeitungsprotokoll 429
offene Posten zuordnen 427
Verwendungszweck 426
 elektronisches Meldewesen 602
 Empfängeranlage 378
 Enjoy-Transaktion 76, 79, 80, 155, 156
 Equipmentverwaltung 346
 Erfassungshilfe 80, 497
 Erfolgskonto 44, 47, 102
 Erfolgsplan 115
 Erfolgsplanung 117
 Ergebnis- und Marktsegmentrechnung (CO-PA) 22, 124
 Ergebnisbereich 629
 Ergebnisobjekt 629
 Ergebnisvortragkonto 609
 Eröffnungsbilanz 103
 Ertrag 116
 Erweiterungspaket 28

F

Fälligkeitsanalyse 191
 Fast Close 477, 478
 Fehlbuchung 564
 Fehlermappe 21
 Feldinformation, dynamische 506
 Feldstatus 629

Feldstatusgruppe 53
 Fertigungsauftrag 42
 FI-AA → Anlagenbuchhaltung
 FI-AP → Kreditorenbuchhaltung
 FI-AR → Debitorenbuchhaltung
 FI-BL → Bankbuchhaltung
 FI-CA → Contract Accounting
 FI-GL → Hauptbuch
 Filialkonto 629
 Financial Supply Chain Management (FSCM) 24, 233
 Finanzbuchhaltung 19, 23, 35, 36, 43, 67
 Finanzdisposition 471
 Finanzplan 115, 117
 Forderungsausfall 194
 Forderungsbewertung 478
 Forderungsmanagement 25, 194, 231
 Forfaitierung 447, 458, 459
 Formular SEPA_MANDATE 217
 Free Form Payment 410
 Fremdkapital 103, 477
 Fremdwährung 156, 287
 Fremdwährungsbeleg 287
 Funktionsbereich 630

G

Gehalt überleiten 491
 Geldeingang 232
 Gemeinkostencontrolling (CO-OM) 22, 124
 General Ledger → Hauptbuch
 geringwertige Wirtschaftsgüter 339
 Geschäft, saisonales 239
 Geschäftsbereich 35, 39, 630
 Geschäftsbereichsbilanz 379
 Geschäftsjahresbeginn 44
 Geschäftsjahresende 44
 Geschäftsjahreswechsel 44
 Geschäftspartner 178
 Geschäftsvorfall 66
 Geschäftsvorfall auswählen 433
 Gewinn 102
 Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) 37, 44, 116, 498
 Gläubiger-Identifikationsnummer 214, 398
 Gliederung des Anlagevermögens 337

Grundbuchung 100
Grundsätze ordnungsgemäßer Speicherbuchführung (GOS) 66

H

Handelsgesetzbuch (HGB) 328
Hauptbuch 35, 37, 41, 42, 44, 178, 333
 Auswertung 100
 neues 24, 384
Hausbank 176, 391
 auswählen 392
 bearbeiten 391
Hauswährung 629
HRPAY-Beleg 493

I

IBAN 217
IBAN-only 396
IBAN-Pflege 400
 externe Dienstleister 400
 ohne Bankkontonummer 401
IFRS → International Financial Reporting Standards
immaterielles Vermögen 328
Indexreihe 531
Infosystem aktualisieren 288
Inkasso 447, 448, 458, 459
Inkassogebühr 448, 453
Inkasso-Indossament 448
Inkassoprovision 448
Inkassowechsel 448
Innenauftrag 630
Innenumsatz 570
Insolvenz 547
Instandhaltung 336
Instandhaltungskosten 120
Institutsnummer 207
Intercompany-Abstimmung 25, 570
International Accounting Standards (IAS) 328, 329
International Bank Account Number (IBAN) 399
International Financial Reporting Standards (IFRS) 86, 327, 480, 496
interne Revision 474
Inventarnummer 342

Investitionsauftrag 337
Investitionsfördermaßnahme 329, 355
Investitionsmanagement (IM) 337
Investitionsplanung 120
Investitionsrahmen 41
Investment-Center 41
Ist-Ist-Vergleich 118

J

Jahresabschluss 478
Journal 100, 102
 Mehrspaltenjournal 102
 Zweispaltenjournal 101
Journalblatt 102
Journaldarstellung 448
Journalbeschreibung 37

K

Kapital 103, 477
Kapitalflussrechnung 120
Kassenbeleg 76
Kassenbuch 431, 440
 auswählen 432
 Verbindung zum Hauptbuch 433
Kauf einer Anlage 42
Kern- und Branchentaxonomie 110
Klärungsfall 247, 248
 anzeigen 251
 Grund 250
 Gutschrift 255
 Notiz 253
 Protokollfunktion 253
 Restposten 255
 Übersicht 291
kleine Nebenbuchhaltung 431
Kontenbestand 66
Kontenfindung 339, 342, 363, 531
Kontenfindungsschlüssel 42
Kontenführung 37
Kontengruppe 44, 47, 198, 630
Kontenpflege 45
Kontenplan 35, 36, 38, 39, 329, 630
Kontenplanbereich 44
Kontenplansegment 46
Kontenplanverzeichnis 39
Kontenrahmen 102

Kontenzuordnung 355
Kontierung, automatische 627
Kontierungsmuster 80, 82, 497, 630
 anlegen 82
 auswählen 84
 Erfassungsmaske 84
Kontierungsvorlage 428
Konto
 mahnen 263
 selektieren 263
Kontoart 69, 176, 356, 453, 466, 630
Kontoauszug
 einlesen 415
 verarbeiten 413
Kontoführung 201
Kontonummer 39, 72, 77, 153
 alternative 52
Kontosteuerung 199
Kontowährung 50
Kontrolle 40
Konzern 630
Konzernabschluss 86
Konzernkontenplan 630
Konzernkontonummer 47
Kopfdaten erfassen 408
Korrespondenz 204, 630
Kosten 42
Kosten- und Leistungsrechnung 35, 36, 38
Kostenart 631
 primäre 42, 632
 sekundäre 633
Kostenbudget 41
Kostenrechnung 40, 329, 334
Kostenrechnungskreis 35, 38, 40
Kostenstelle 41, 334, 631
Kostenstellenverantwortlicher 528
Kreditlimitausschöpfung 290
Kreditlimitüberprüfung 233
Kreditlinien überwachen 233
Kreditmanager 241
Kreditmittel 447
Kreditor 178
Kreditorenbuchhaltung 74, 135, 136, 155, 178
 Auswertung 183
Kreditoren-Infosystem 188, 189
Kreditorenkennung 214
Kreditorenkonto 138, 153, 175

Kreditorenposition 153, 154, 157, 177
Kreditorenrechnung erfassen 407
Kreditorenstammdaten 137
 Adressdaten 139
 Bankverbindung 141
 Berechtigungen 142
 Sprache 139
 Verrechnung mit Debitor 140
Kreditorenstammsatz 42, 631
 Mahnsperre 146
 Mahnstufe 146
 Mahnverfahren 146
 sperrern 146
 Sperrschlüssel 145
 Zahlungsbedingung 144
Kreditprofil 236
kritische Änderung 184
Kulanztag 257
Kulanztage 206
Kunde 193
Kunde anlegen 198
Kundenauftrag 103, 234, 470
Kundenauftrag anlegen 234
Kundennummer 197
Kurstyp 631

L

Landeskontenplan 631
Landeszentralbank 452
Lastschriftankündigung 222, 225
Lastschriftverfahren 196
Leasingverwaltung 348
Leistungsart 631
Lieferant 136
Lieferantenkonto 181
Liquidität 58, 117, 186, 390, 402, 470
Liquiditätsentwicklung 117
Liquiditätsvorschau 470
Local GAAP 385
Lockbox-Bearbeitung 631
Lombardkredit 447
Löschvormerkung 210
Luftbuchung 586

M

Mahnablauf 258
 Mahnabstand 206, 257
 Mahnabstandstage 206
 Mahnbestand 258, 265
 Mahnbrief 207, 259, 260, 270
 drucken 259, 270
 Probedruck 270
 Mahndatum 259, 272
 Mahndruck 259, 264, 270, 273
 Mahngebühr 272
 Mahnlauf 260
 löschen 270
 Protokoll 269
 Mahnprogramm 204, 257, 259
 Druck 272
 Einstieg 259
 Fehlerbehebung 270
 Grunddaten 260
 Sachbearbeiter 265
 Selektionsbedingung 261
 Sperrgrund 267
 Zusatzprotokoll 268
 Mahnrhythmus 206
 Mahnselektion 264
 Mahnsperre 205, 207, 267
 Sperrgrund 268
 temporäre 267
 Mahnstufe 205, 206, 257, 272
 Mahnung, elektronische 272
 Mahnverfahren 204, 205, 206, 257
 schriftlich 232, 257
 telefonisch 232
 Mahnvorschlag 205, 258, 262, 263, 264
 ändern 267
 bearbeiten 265
 erstellen 262
 Liste 263
 Veränderung 267
 Mahnwesen 144, 196, 206, 631
 Mahnzins 272
 Mandant 35, 38, 631
 Mandate für Kreditoren 229
 Mandatsverwaltung im SAP-System 215
 Materialbestandskonto 43
 Materialbewegung 43
 Materialentnahme 43

Materialnummer 43
 Materials Management → Materialwirtschaft
 Materialwirtschaft 41, 42, 74, 137, 178, 328, 329, 357, 484
 Meldewesen 597
 Mengenverwaltung 343
 Merkposten 631
 Minderzahlung 404
 Mindestverzugstage 206
 Mitbuchung 101, 178
 Mittelherkunft 103, 477
 Mittelverwendung 103, 477
 MM → Materialwirtschaft
 Musterbewertungsplan 330
 Musterkonto 47

N

N:1-Übernahme 94
 Nachbearbeitung
 Bankenauswahl 416
 Bankgebühren 419
 Scheckbuchung 418
 Übersicht 417
 Nachbelastung der Bilanz 632
 Nachholverfahren 543
 Nebenbuch 44, 329
 Nettobuchung 632
 neues Hauptbuch 24, 43, 86, 384
 Notizen 156
 Nummernkreis 71, 75, 356, 632
 Nummernvergabe 46, 222

O

Objektverantwortlicher 96
 Obligo 239, 365, 461
 offene Posten (OP)
 bearbeiten 406, 408
 OP-Bewertung 632
 OP-Verwaltung 632
 Verwaltung 484
 Onlineintegration 331
 OP-Fälligkeitsanalyse 186
 Order to Cash 230
 Organisationsstruktur 328

P

parallele Rechnungslegung 86, 384, 479
 neues Hauptbuch 108
 parallele Konten 108
 Vorgehen bei Abbildung 107
 Partnerbanktyp 141
 Partnergesellschaft 573
 Passiva 103, 477
 Pauschalwertberichtigung 550
 PDF anhängen 252
 Pensionsrückstellung 479
 Performance 569
 Periodenmethode 360
 Periodensteuerung 592
 periodische Abgrenzung 503, 517
 periodischer Bestandsbuche 25
 Personalabrechnungsbeleg 494
 Personalplanung 120
 Personenkonto 101, 135, 193, 472
 persönlicher Wertebereich 358
 Planbilanz 115, 118, 121
 Plangröße 117
 Plan-Ist-Vergleich 118
 Planung 35, 40
 Planwerte berechnen 518
 Position
 erfassen 442
 mahnen 263
 Posten, überfälliger 283
 PP → Produktionsplanung
 Probebuchung 556
 Production Planning → Produktionsplanung
 Produktionsplanung 119
 Produktkostenrechnung 22
 Profit-Center 40, 41, 633
 Profit-Center-Hierarchie 94
 Profit-Center-Planung 123
 Profit-Center-Reorganisation 92
 Ablauf 93
 Benutzerrollen 96
 Daten hinterlegen 98
 nicht abgeschlossene Geschäftsvorfälle 94
 Reorganisationsdatum 98
 Reorganisationsplan 97
 Übernahmeart 93
 Programm RFBILA00 122

Prozesskosten 194
 PSP-Element 334

Q

Quittungsdruck 436

R

Rating 237
 Rausbuchung 516
 Realtime → Echtzeitverarbeitung
 Recherche 633
 Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)
 103, 478
 aktiv 103, 478
 passiv 103, 478
 Rechnungsdetails 246
 Rechnungseingang 365
 Rechnungskreis
 externer 35
 interner 35
 Rechnungslegung, parallele 86, 384, 479
 Rechnungsprüfung 366, 633
 Rechnungsstellung 231
 Rechnungswesen 35
 Referenz 68
 Referenzbeleg 633
 Referenznummer 68
 Refinanzierung 458
 Regulierer, abweichender 200
 Reinbuchung 516
 Reklamation 249
 Remittent 446
 Reorganisationsmanager 97
 Report Painter 502, 633
 Report RAGITT00 20
 Report RFBILA00 19
 Report RFBILA10 87
 Report RFITEMAP 294
 Report RFITEMAR 294
 Report RFITEMGL 294
 Report RFKREDEB_SYNC 229
 Report RSUSR002 64
 Report SAPF124 363
 Report SAPF181 356, 387
 Report SAPFGVTR 606
 Restposten 178, 179, 180

Restpostenbildung 178, 181
 Restverteilungsverfahren 543
 Revisionsinformationen 494
 Risiko 208
 Rückgabemöglichkeit 398
 Rückstellung 84, 87, 105, 495
 Rückstellungsbuchung 84, 87, 105,
 495, 609
 Rückstellungsspiegel 498, 500, 502

S

Sachanlage 327
 Sachbearbeiter 178
 Buchhaltung 146, 206
 Mahnung 146, 206
 Sachkontenbeleg 76
 Sachkontenbuchhaltung 36
 Sachkontenbuchung 74, 76, 77, 78,
 101, 496
 Sachkontenbuchung erfassen 77
 Sachkontenpflege 46, 50
 Sachkontenposition 153, 445
 Sachkontenposition erfassen 445
 Sachkontenschnellerfassung 633
 Sachkontenstammdaten 44, 56
 Sachkontenstammdaten ändern 56
 Sachkontenstammsatz 39, 633
 Sachkonto 44, 155, 176, 391
 ändern 56
 archivieren 65
 Einzelpostenanzeige 52
 Kontowährung 50
 pflügen 47
 sperrern 64
 Verwaltung offener Posten 51, 56
 saisonales Geschäft 239
 Saldenanzeige 604
 Saldenbestätigung 586
 Saldenüberblick 603
 Saldenverkehrszahl 37
 Saldenverzinsung 53
 Saldovortrag 603, 606, 633
 Sales and Distribution → Vertrieb
 SAP Bank Communication Manage-
 ment 25, 390, 402, 411
 SAP Biller Direct 242
 SAP BW 274, 470
 SAP Collections Management 292
 SAP Credit Management 233, 289

SAP Dispute Management 248
 Auswertungen 291
 SAP Enterprise Asset Management
 (SAP EAM) 336, 346
 SAP ERP 6.0
 Neuerung 24
 Releasewechsel 27
 Wartungsstrategie 30
 SAP ERP Financials Überblick 23
 SAP ERP HCM 491
 SAP Fiori 32
 SAP Innovation Discovery 26
 SAP Interactive Forms by Adobe 217
 SAP List Viewer 291, 293
 SAP NetWeaver Business Client 97
 SAP R/3 87
 SAP S/4HANA Finance 31
 SAP Simple Finance 31
 SAP Smart Forms 217
 SAP Solution Browser 26
 SAP Treasury and Risk Management
 24, 391
 SAP-Berechtigungskonzept 480
 SAP-Controlling 22, 35, 36, 40, 42,
 43, 334, 535
 SAP-Releases 27
 Scheck 440
 Scheck, Landesspezifika 441
 Scheckansicht 409
 Scheckbuchung 418
 Scheckeinreicher 440
 Scheckeinreicherliste 441, 443
 Schecknachweis 474
 Scheckzahlung 406
 Schlüsselbegriff HRPAY 492
 Schlüsselbegriff, sprechender 198
 Schnellerfassung 79, 80
 schriftliches Mahnverfahren 257
 Schriftverkehr 136, 196
 Schulden 37
 Schuldrückstellung 496
 Schuldwechsel 463, 464
 Schuldwechselausgang 463
 Schuldwechseleinlösung 463
 Schwarzliste 241
 SD → Vertrieb
 Segmentbilanz 91
 Segmentinformation 89
 Selbstbeteiligung 208
 Self-Service 25, 243

Senderanlage 378
 SEPA-Basislastschrift 397
 SEPA-Firmenlastschrift 227, 397
 SEPA-Lastschrift 212, 395, 397
 SEPA-Lastschriftankündigung
 222, 225
 SEPA-Lastschriftinzug 224
 SEPA-Lastschriftverfahren 213
 SEPA-Mandat
 Funktion 212
 konfigurieren 219
 SEPA-Mandatsverwaltung 212
 SEPA-Überweisung 395
 Single Euro Payments Area (SEPA)
 212, 389, 394
 Skonto 184, 356
 Sonderhauptbuchkennzeichen 75,
 446, 451, 457, 464, 468, 634
 Sonderhauptbuchkonto 450, 460
 Sonderhauptbuchvorgang 75, 207,
 446, 548
 Sonderperiode 634
 Sonderposten 334
 Sortierschlüssel 52, 202
 Sperre, zentrale 209
 Sperrschlüssel 204, 205
 Stammdaten 22, 44, 136, 196,
 337, 391
 archivieren 65
 SAP Credit Management 237
 Statistik 35, 36
 Steuerbürokratieabbaugesetz
 (SteubaG) 106
 Steuerkategorie 56
 Steuerkennzeichen 156, 634
 Steuerrecht 329
 Stichtagsbewertung 488
 Stornobuchung 437
 Stornogrund auswählen 438
 Summendaten 66
 SWIFT 394, 634
 Systemkonfiguration 38
 Systemstatus 29

T

Tabelle BNKA 393
 Tabelle BSEG 570
 Tabelle BSID 321
 Tabelle BSIK 321

Tabelle BSIS 321
 Tabelle FAGLFLEX* 325
 Tabelle GLPCA 122
 Tabelle GLPCT 122
 Tabelle GLT0 122, 124
 Tabelle KNA1 323
 Tabelle KNB1 323
 Tabelle TIBAN_WO_ACCNO 400
 Tabelle TVARVC 300
 Tagesendverarbeitung 21
 Taxonomie 110
 Taxonomie 5.0 111
 Taxonomieversion 110
 Teilbetrag 178, 181
 Teilumbuchung 379
 Teilzahlung 179, 181, 182
 T-Konten 462
 Toleranz 178
 Toleranzgrenze 178
 Toleranzgruppe 144, 203
 Toleranzgruppen 404
 Transaktion 7KE1 122
 Transaktion 7KE3 122
 Transaktion ABAA 369
 Transaktion ABAON 376
 Transaktion ABUMN 378
 Transaktion ABZON 362, 530
 Transaktion AS01 341
 Transaktion AS02 350, 351
 Transaktion AS05 354
 Transaktion AS06 355
 Transaktion AS11 353
 Transaktion AW01N 361, 371
 Transaktion BAUP 393
 Transaktion BIC 393
 Transaktion BNL_MONI 413
 Transaktion F.29 288
 Transaktion F.30 280
 Transaktion F.46 188
 Transaktion F-02 76, 80, 84
 Transaktion F110 161, 164, 222,
 229, 411
 Transaktion F150 259
 Transaktion F-28 404
 Transaktion F-32 254
 Transaktion F-33 458
 Transaktion F-43 155, 158
 Transaktion F-53 175
 Transaktion F-58 407
 Transaktion F-90 358

Transaktion F-91 363
 Transaktion F-92 373
 Transaktion FAGLF03 569
 Transaktion FAGLF101 582
 Transaktion FAGLGVTR 606
 Transaktion FB00 80
 Transaktion FB01 20, 153
 Transaktion FB02 20
 Transaktion FB03 20, 252, 492
 Transaktion FB10 157, 158
 Transaktion FB50 79, 87
 Transaktion FB50L 87
 Transaktion FB60 155, 158, 406
 Transaktion FB70 403
 Transaktion FB75 254
 Transaktion FBCJ 431, 440
 Transaktion FBL1N 294, 321
 Transaktion FBL3N 294, 321
 Transaktion FBL5N 294, 302, 321
 Transaktion FBPM1 412
 Transaktion FD01 20
 Transaktion FD02 20, 215
 Transaktion FD03 20, 252
 Transaktion FD05 208
 Transaktion FD06 210
 Transaktion FEB_FILE_HANDLING 421, 422
 Transaktion FEBA_BANK_STATEMENT 416, 421, 423, 426
 Transaktion FF_5 414
 Transaktion FF68 441
 Transaktion FI01 393
 Transaktion FI-APAR_SEPA_CUST 220
 Transaktion FIBHU 391
 Transaktion FIBLFFP 410
 Transaktion FK01 20, 138
 Transaktion FK02 20, 63, 399
 Transaktion FK03 20
 Transaktion FK09 184
 Transaktion FKMT 82
 Transaktion FSE1_XBRL 110
 Transaktion FSE5N 122, 125
 Transaktion FSEPA_M1 215
 Transaktion FSEPA_M2 215
 Transaktion FSEPA_M3 215
 Transaktion FSPO 46
 Transaktion FSS0 50
 Transaktion GRR2 501
 Transaktion GRR3 501
 Transaktion KCH6N 93
 Transaktion KS01 20
 Transaktion KS02 20
 Transaktion KS03 20
 Transaktion MASS 59, 317
 Transaktion MIRO 159, 366
 Transaktion OB53 609
 Transaktion OB58_XBRL 111
 Transaktion OBVU 221
 Transaktion RFBILA10 499
 Transaktion S_ALR_87012078 186
 Transaktion S_ALR_87012172 276
 Transaktion S_ALR_87012177 278
 Transaktion S_ALR_87012179 274
 Transaktion SA38 64
 Transaktion SAPF101 579
 Transaktion SAPFGVTR 606
 Transaktion SE93 302
 Transaktion SFW5 95, 421
 Transaktion SM30 400
 Transaktion SM35 444
 Transaktion SMARTFORMS 218
 Transaktion TB01 152
 Transaktion UDM_DISPUTE 255
 Transaktion UKM_BP 236
 Transaktion VA01 234
 Transaktion XD01 197
 Transaktion XD02 197
 Transaktion XD03 197
 Transaktion XD05 209
 Transaktion XD06 211
 Transaktion XK05 147
 Transaktionscode 19
 Transaktionswährung 634
 Trassant 446
 Tratte 446
 Treasury → SAP Treasury and Risk Management
U
 überfällige Posten 283
 Überleitung von Löhnen und Gehältern 491
 Umgliederung 578
 Umlaufvermögen 103, 116, 477
 Umrechnungskurs 68
 Umsatz 276
 Umsatzplanung 119
 Umsatzsteuer 596

Umsatzsteuerkreis 598
 Umsatzsteuervoranmeldung 482, 598
 Unique Credit Identifier 214
 United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) 327, 370, 385, 480, 496
 Universal Journal 33
 Unterkonto 391
 Unternehmenscontrolling (EC-PCA) 122

V

Valutadatum 444
 Verbindlichkeit 135, 155, 175
 Verbindlichkeitskonto 153
 Verdichtung 535
 Verfügbarkeitsprüfung 234
 Verkaufsorganisation 634
 Verkehrszahl 568
 Verlust 102
 Vermögen 37, 103, 477
 immaterielles 328
 Vermögenssteuer 346
 Verrechnungskonto 363
 Versicherung 207
 Versicherungssumme 207
 Vertrieb 197, 233
 Vertriebsplanung 119
 Verwaltungsplanung 119
 Verwendungszweck 418, 419
 Verzeichnis unbuchter Anlagen 382
 Verzinsung 558
 Verzinsungskennzeichen 53
 Verzinsungsrhythmus 53
 Verzugstag 278
 Vierspaltenjournal 102
 Vorauszahlungen 175
 vorerfassten Beleg buchen 481
 Vorschlagslauf 262, 556
 Vorschlagsliste 262
 Vorsichtsprinzip 546
 Vorsteuer 634
 vorwärtsgerichtete Reorganisation 98

W

Währung 68, 69
 Währungsanalyse 285
 Kunde 286
 Land 285
 Währungsschlüssel 56
 Warenausgang 42, 231
 Warenausgang/Rechnungsausgang 42
 Wareneingang 365
 bewerteter 365
 unbewerteter 366
 Wareneingang/Rechnungseingang 42
 Wartungsstrategie von SAP 31
 WE/RE-Verrechnungskonto 42, 155, 483, 486, 627, 634
 Wechsel 446, 461, 464, 634
 Belegkopfdaten 451, 456
 bundesbankfähiger 446
 diskontieren 449
 Kopfdaten 464
 Schuldwechsel 463
 Selektionskriterien 453
 Sichtwechsel 447
 Tagwechsel 447
 Zeit-Sichtwechsel 447
 Wechselbetrag 448, 452
 Wechselbuchung 451, 464
 Wechseldaten 457
 Wechseldiskont 458
 Wechseleinlösung 463, 468
 Wechselforderung 448, 450, 455, 457, 460
 Wechselkurseinflüsse 285
 Wechselkurspflege 26
 Wechselnehmer 446
 Wechselobligo 450, 458, 460, 463
 Belegkopfdaten 460
 zurücknehmen 460
 Wechselprotest 460
 Wechselschuld 446
 Wechselspesenabrechnung 463
 Wechselverbindlichkeit 463, 468
 Wechselverwaltung 446
 Wechselverwendung 450, 458
 Wechselverwendung buchen 458
 Wechselzahlung 450, 454, 457, 463, 467, 468
 Wertaufhellungsprinzip 546
 Wertberichtigung 546

Wertberichtigungskonto 43
 Wertberichtigungsschlüssel 551
 Wertefluss 41
 Wertminderung 43
 Wertstellungsdatum 444
 Wiederbeschaffungswert 531
 Window Dressing 257
 Working Capital 120, 194

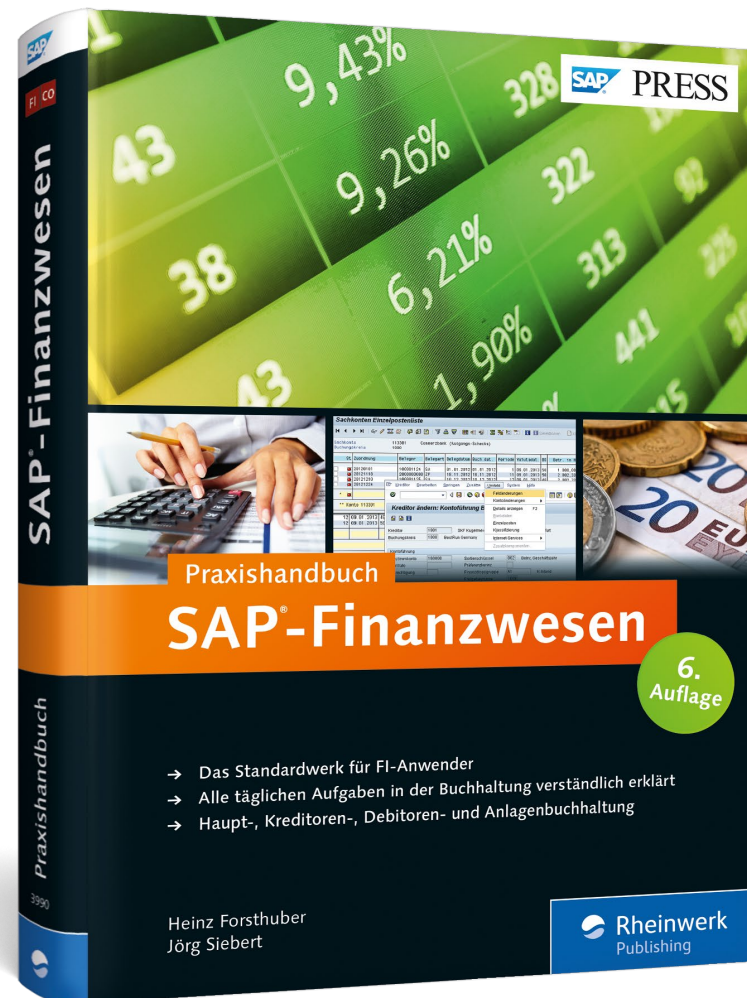
X

XML-basierter Datenträger 228

Z

Zahllastkonto 598
 Zahllauf 165, 170, 174, 411
 Zahlprogramm 136, 161, 164, 196,
 222, 402, 464, 634
Bestimmung der Fälligkeit 164
Betrag 162
Druck 167
Einstieg 164
freie Selektionen 165
Parameter 164
Selektionsbedingung 165
Sperrgrund 163
Vorschlagsliste 169
Zahlungsformular 167
Zahlungsträgerprogramm 167
Zusatzprotokoll 166, 167
 Zahlprogramm F110 412
 Zahlprogramm FBPM1 412
 Zahlsperrung 163, 172
 Zahlung 176, 178, 179
ausgehende 230
eingehende 229
mit einem Schuldwechsel 464
zusammenführen 413

Zahlungsabzug 248
 Zahlungsanforderung 207
 Zahlungsausgang 160, 161, 176, 177,
 181, 406, 464
Bankdaten 175
Belegkopf 175
Einstiegsbild 175
erfassen 175
manueller 175
Selektionskriterien 176
 Zahlungsbedingung 72, 76, 203, 634
 Zahlungsbetrag 182
 Zahlungsdifferenz 404
 Zahlungseingang 160, 161, 196, 403,
 451, 456
 Zahlungsmittel 447
 Zahlungsprozess, ausgehender 160
 Zahlungssperre 204
 Zahlungsträger gruppieren 412
 Zahlungsverhalten 203
 Zahlungsverkehr 156, 160, 200,
 202, 402
Prozesssicht 160
Sicht des Rechnungswesens 160
 Zahlungsvorgang, Differenz 178
 Zahlungsvorschlag
bearbeiten 163
einplanen 168
Sachbearbeiter 170
 Zahlungsziel 248
 Zahlweg 144, 161, 162, 172, 203
 zentrale Sperre 209
 Zinsen 336, 531
 Zinskennzeichen 53
 Zinskondition 561
 Zugangsbuchung 357, 360
 Zuordnung 68
 Zuordnungsfeld 635
 Zusatzkontierung 43, 72, 76,
 549, 635



Heinz Forsthuber, Jörg Siebert

SAP-Finanzwesen – Das Praxishandbuch

654 Seiten, gebunden, mit Referenzkarte, 6. Auflage 2016
69,90 Euro, ISBN 978-3-8362-3990-5

 www.sap-press.de/4032



Heinz Forsthuber ist erfahrener SAP-Berater und -Trainer mit Expertenwissen in den SAP-Komponenten Finanzbuchhaltung (FI), Controlling (CO) und Materialwirtschaft (MM), das er sich in mehr als 15 Jahren in Projekten sowie als Inhouse-Berater angeeignet hat.



Jörg Siebert arbeitet seit 1996 im Bereich Rechnungswesen als Consultant, Trainer, im Vertrieb und im Produktmanagement.

Wir hoffen sehr, dass Ihnen diese Leseprobe gefallen hat. Sie dürfen sie gerne empfehlen und weitergeben, allerdings nur vollständig mit allen Seiten. Bitte beachten Sie, dass der Funktionsumfang dieser Leseprobe sowie ihre Darstellung von der E-Book-Fassung des vorgestellten Buches abweichen können. Diese Leseprobe ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Nutzungs- und Verwertungsrechte liegen beim Autor und beim Verlag.

Teilen Sie Ihre Leseerfahrung mit uns!

